Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1926

3.5.1926 (No. 161)

Visual Library

Montag, 3. Mai 1926. 123. Jahrgang Nr. 161.

Karlsruher Tagblatt

Mit SPORTBLATT

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1803 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1803

Bezugspreis: monatlich Mk. 2.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt Mk. 2.25. Durch die Post bezogen monatlich Mk. 2.50 ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Anzeigenpreise: die 9gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 28 Pfg., auswärts 33 Pfg., Reklamezeile Mk. 1.—, an erster Stelle Mk. 1.20. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Beilagen: Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Literatur.

Hauptsch[illegible] für Politik: Fritz Ehrhard; für [illegible] Handel: Heinr. Rippel; für [illegible] Sport: Heinrich Gerhardt; für [illegible] Karl Joho; für Musik: Anton Rud[illegible] ge: Fräulein Dr. E. Zimmermann; [illegible] ever; sämtlich in Karlsruhe. Druck u. Verlag: [illegible] uhe, Ritterstraße 1. Berliner Redaktion: Dr. R. Jüg[illegible] z, Sedanstraße 17, Telephon Amt Steglitz 1119. Für un[illegible] uskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sp[illegible] der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. [illegible] stelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, [illegible] 20. 21. 297. 192[illegible] Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Vor dem Generalstreik in England.

Der Streik der Bergarbeiter.

London, 2. Mai.

Amtlich wird gemeldet, daß keine Regelung in der Kohlenkrise erreicht worden ist. Der Kohlenstreik hat begonnen. Der Abbruch der Verhandlungen wurde dadurch herbeigeführt, daß sich die Bergarbeiter weigerten, während der Reorganisation der Industrie verminderte Löhne anzunehmen.

Nach dem Arbeiterblatt Daily Herald hat die Regierung bereits ihren Plan zur Proklamierung des Notzustandes fertig. Die Regierung hat sich dafür entschieden, die Grubenbesitzer bei ihren Forderungen nach niedrigeren Löhnen und längerer Arbeitszeit zu unterstützen.

Wie der amtliche englische Funkdienst meldet, sind mit dem Aufhören der staatlichen Subvention für den Kohlenbergbau um Mitternacht die von den Arbeitgebern an den Grubeneingängen angeschlagenen Bekanntmachungen über die künftigen Lohnherabsetzungen wirksam geworden. Die Arbeit ist auf allen Gruben eingestellt worden, dagegen werden mit Genehmigung der Bergarbeiter-Gewerkschaften die Notstandsarbeiten verrichtet. Die Vertreter der Bergarbeiter haben heute eine Erklärung veröffentlicht, in welcher die Arbeiter aller Bezirke dringend aufgefordert werden, sich jeder Handlung zu enthalten, die zu einer Störung der öffentlichen Ordnung führen

Generalstreikbeschluß der englischen Gewerkschaften.

: London, 1. Mai.

Die Konferenz der Gewerkschaften beschloß, am Montag um Mitternacht den Generalstreik unter Einschluß der lebenswichtigen Betriebe und des Verkehrswesens zu verkünden, wenn die Streitigkeiten im Bergbau bis dahin nicht beigelegt sind.

Neben diesem Beschluß liegt ein anderer von fast allen Gewerkschaften gefaßter Beschluß vor, dem Rat des Gewerkschaftsbundes jede Vollmacht zu erteilen.

Der Streik wird sich auf die Eisenbahn, das Land- und Wasserverkehrswesen, die Werften, die Buchdruckereien einschließlich der Presse, die Metallwerke, die chemische Industrie, die Bauunternehmen mit Ausnahme derjenigen, die Wohn- und Krankenhäuser herstellen, ausdehnen. Die in den elektrischen und in den Gaswerken tätigen Gewerkschaften werden der Industrie Kraft und Elektrizität abschneiden. Die Dienstzweige, die die öffentliche Gesundheit, die Hygiene und die Volksernährung betreffen, sollen nicht unterbrochen werden. Die Gewerkschaften erbieten sich, bei der gerechten Verteilung der Lebensmittel durch eine freiwillige Organisation mitzuarbeiten.

Die Regierung wird an die Hafenbehörden den Befehl geben, die Kohlenausfuhr einzustellen. Truppenabteilungen sind nach den südlichen Wales, nach Lancashire und nach Schottland gesandt worden.

In der Konferenz der 200 im Gewerkschaftskongreß vereinigten Gewerkschaften erklärten sich die Delegierten einer Reihe von Gewerkschaften, die insgesamt 3,6 Millionen Mitglieder vertreten, für den Streik. Die Delegierten von Gewerkschaften, die etwa 46 000 Mitglieder vertreten, machten Vorbehalte. Nichtvertreten waren Gewerkschaften mit etwa 319 000 Mitgliedern.

Beratungen des englischen Kabinetts

: London, 2. Mai.

Man hofft heute, daß doch noch eine friedliche Lösung der Krise herbeigeführt wird. Zweck der Kabinettsitzung vom heutigen Tage war, die Minister über die Ergebnisse der Beratungen zu unterrichten, die in der vergangenen Nacht zwischen Baldwin und den Vertretern des Gewerkschaftskongresses geführt wurden. Man erwartet, daß der Gewerkschaftskongreß, der seine Beratungen am Nachmittag fortsetzte, sich bemüht, eine Formel für die Wiederaufnahme direkter Verhandlungen zu finden. Die Minister halten sich in Bereitschaft und es ist ein Austausch von Meinungen zwischen dem Gewerkschaftskongreß und Downingstreet im Gange. Inzwischen herrscht in den Kohlenbezirken Ruhe. In Cardiff ist ein Bataillon Infanterie eingetroffen.

Ergänzend wird gemeldet: Heute nachmittag um 5 Uhr wurde ein neuer Kabinettsrat abgehalten, der nach 1½ Stunden noch nicht zu Ende war. Um 9 Uhr abends ist eine Zusammenkunft zwischen dem Verhandlungsausschuß des Gewerkschaftskongresses und Baldwin in Downingstreet vereinbart worden.

Der Hyde-Park wird von Mitternacht ab für das Publikum geschlossen sein, da er von der Regierung im Falle eines großen Streiks als Versorgungsmittelpunkt benutzt werden wird. Die 10 Kommissare, die von der Regierung mit Vollmachten für die Gebiete von England und Wales versehen worden sind, um die Versorgung mit Lebensmitteln und anderen Vorräten aufrecht zu erhalten und die die Notstandsorganisationen leiten, sind auf ihrem Posten eingetroffen.

*

Die Regierung wird die Flotte, die am Dienstag in See gehen sollte, nötigenfalls zu Hilfsmaßnahmen heranziehen.

Macdonald erklärte heute auf dem Gewerkschaftskongreß, die Krise werde am Montag im Unterhause zur Sprache kommen.

Der Führer der Eisenbahnarbeiter, Thomas, erklärte, das Land habe niemals einer so ernsten Krisis gegenübergestanden. Selbst in dieser letzten Stunde werde man danach streben, eine Regelung zu finden und er hoffe, daß man damit Erfolg haben werde.

Die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen.

WTB. London, 3. Mai.

1 Uhr 35 früh wird amtlich gemeldet: Die Kohlenverhandlungen sind ergebnislos abgebrochen worden.

*

Die Minister verließen Downing Street. Wie verlautet, ist kein Abschluß erzielt worden. Der Minister des Innern gibt bekannt, das Land müsse sich auf einen Generalstreik für Montag nacht vorbereiten. Es werden weitere Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung ergriffen.

Die deutschen Bergarbeiter und der englische Kohlenstreik.

Berlin, 3. Mai.

Wie der „Vorwärts" aus Bochum berichtet, hat der britische Bergarbeiterverband am Samstag den Verband der Bergarbeiter Deutschlands telegraphisch von dem Ausstand im englischen Kohlenbergbau benachrichtigt. Wie das Blatt weiter schreibt, wird die Haltung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands zu diesem englischen Streik bestimmt durch die Brüsseler Entschließung des Exekutivausschusses der Bergarbeiterorganisationen, die nötigenfalls eine internationale Hilfsaktion zugunsten der streikenden englischen Bergarbeiter vorsieht. Bis Sonntag abend lagen beim Deutschen Bergarbeiterverband noch keine Anträge der in Frage kommenden Spitzenorganisationen vor.

Auch deutsche Zuschüsse für den Kohlenbergbau?

Hamburg, 2. Mai.

Im Ueberseeklub Hamburg hielt Reichsfinanzminister Dr. Reinhold gestern abend einen Vortrag über Wirtschaftspolitik und Staatsfinanzen, in dem er u. a. ausführte: Bei der Uebernahme der Regierung im Februar fand die Regierung eine Wirtschaftslage vor, die durch die Verkehrsziffern und die Zahl der Arbeitslosen charakterisiert wurde. Die Notlage der Landwirtschaft, die durch das Valutadumping geschädigte Industrie und der infolge der englischen Kohlensubvention beeinträchtigte Kohlenbergbau waren eines der wichtigsten Elemente der Wirtschaftskrise. Wenn England seine Subvention für den Bergbau verlängert, so wird auch Deutschland zu derselben Maßnahme gezwungen sein. An der Verschärfung der Krise haben ferner die hohen Steuern stark mitgewirkt. Eine brutale Besteuerung war zu Ende der Inflationszeit im Interesse der Stabilisierung unserer Währung unerläßlich. Die Stabilisierung der Mark bleibt auch weiter die wichtigste Pflicht der Regierung. Wie sehr an und für sich die Mark stabil ist, geht daraus hervor, daß die Regierung demnächst die Freigabe der Devisenwirtschaft anordnen wird. Die Steuerbelastung muß in Zukunft wieder in das richtige Verhältnis zur Steuerkraft gebracht werden.

Schändung des Schlagetergrabmals in Schönau.

: Schönau i. W., 1. Mai.

Das auf dem hiesigen Friedhof befindliche Grabmal Albert Leo Schlageters ist in der Nacht zum heutigen Samstag von unbekannter Hand mit roter Oelfarbe bis zur Unkenntlichkeit beschmiert worden. Von den Tätern hat man bis jetzt keine Spur, der Friedhof ist polizeilich abgesperrt.

Telegramm des Reichskanzlers an den Vater Schlageters.

Reichskanzler Dr. Luther hat an den Vater Schlageters das folgende Telegramm gerichtet:

„Mit tiefer Entrüstung höre ich von dem Bubenstück, das die Ruhestätte ihres Sohnes geschändet hat, der als ein Opfer seiner heißen Vaterlandsliebe den Tod erlitt. Jene Verbrecher aber haben nur erreicht, daß heute alle Deutschen dankbaren Herzens erneut des Mannes gedenken, der sein Leben für das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes einsetzte.

*

Zu dem Bubenstück erfahren wir noch folgendes: Der Grabstein, ein Obelisk auf breitem Sockel, wurde fast gänzlich von oben bis unten mit einer dunkelroten Oelfarbe überschüttet und dann bestrichen. Es handelt sich scheinbar um eine Leinölfirnisfarbe, die in den porösen Stein ziemlich tief eingedrungen ist, so daß es fraglich ist, ob eine Restaurierung des Grabmals durch Ablaugen möglich ist. Auch der untere Teil des Steines, und vor allen Dingen die Inschrift, wurden mit der Farbe überpinselt. Dabei wurden auch die auf dem Grabe liegenden Kränze durch die Farbe ruiniert und entweiht. Hinter dem Grabstein wurde eine Blechbüchse gefunden, in der allem Anschein nach die Farbe zubereitet worden ist.

Der Vorfall wurde erst im Laufe des Vormittags entdeckt und der Polizei gemeldet, als bereits eine größere Anzahl weiterer Personen den Friedhof betreten hatte. Wie man erfährt, soll auch zufälligerweise gerade diese Nacht das Friedhoftor nicht geschlossen gewesen sein. Die Stimmung der gesamten Bevölkerung von Schönau ist äußerst erbittert, da man dort in der Beurteilung Schlageters nicht nach politischen Motiven geht, sondern sich lediglich heimatlich einstellt. Die Gendarmerie nahm nach Kenntnis des Vorfalls sofort eine Absperrung des Friedhofes vor, die solange dauerte, bis die Staatsanwaltschaft Waldshut in Verbindung mit dem Erkennungsdienst Freiburg den Tatbestand genau aufgenommen hatte. Von Freiburg war ein Polizeihund gekommen, der eine Spur bis zum Friedhofeingang verfolgte. Es wird vermutet, daß es sich um auswärtige Täter handelt, die vielleicht mit einem Kraftwagen gekommen und wieder verschwunden sind. Der Grabstein wurde durch die Staatsanwaltschaft photographiert, wie überhaupt alle Maßnahmen getroffen wurden, den Tätern auf die Spur zu kommen.

*

Die Nachricht von der Schändung des Grabmals Schlageters wird im ganzen Reiche mit Empörung aufgenommen werden. Der Reichskanzler Dr. Luther hat in seinem Telegramm an den Vater Schlageters dem Empfinden des größten Teils des deutschen Volkes Ausdruck gegeben, insbesondere dem Empfinden der Mehrheit des badischen Volkes. Es ist tief bedauerlich, daß eine solche schmähliche Tat, die dem deutschen Ansehen schweren Schaden zufügt, gerade auf badischem Boden geschehen mußte. Je mehr wir zum Ruhrkampf Abstand gewinnen, desto klarer erkennen wir, welch großen Dienst der Opfertod Schlageters dem Frieden und dem Sieg des Rechts erwiesen hat. Die Schüsse, die dem jungen Leben Schlageters ein Ziel gesetzt haben, hallten weit hinaus in die Welt und zogen die Augen der Kulturvölker auf die furchtbaren Verbrechen, die angeblich im Namen des Rechts und der Freiheit an [illegible] wehrlosen Deutschen begangen wurden. Erst vor wenigen Wochen hat der preußische Innenminister Severing in Koblenz bekannt, daß der Ruhrkampf die entscheidende Wendung in der Politik der Nachkriegsjahre herbeigeführt hat. Die Nachricht von der Grabschändung hat, wie man uns drahtet, in der Berliner Presse ein starkes Echo hervorgerufen. Die bürgerlichen Blätter nehmen mit Entrüstung von der Nachricht Kenntnis, nur ein sozialistisches Morgenblatt hält es für besser, Kritik am Telegramm des Reichskanzlers zu üben.

Das Arbeitsgerichtsgesetz.

Die Reichstagssitzung vom Mittwoch letzter Woche brachte die erste Beratung des Entwurfes eines Arbeitsgerichtsgesetzes und rollte damit eine Grundfrage unseres gesamten Rechtslebens auf. Entwickelt sich das Arbeitsrecht und die Arbeitsgerichtsbarkeit abseits des allgemeinen Rechts und der ordentlichen Gerichtsbarkeit oder wachsen sie, unser Rechtssystem umgestaltend, mit ihm zusammen? Der Standpunkt, den der sozialistische Abgeordnete Aufhäuser vertrat, läuft darauf hinaus, die arbeitsgerichtliche Rechtsprechung vollkommen von den ordentlichen Gerichten zu lösen und eine Art von Arbeitsbehörden zu schaffen, die auf arbeitsrechtlichem Gebiet Verwaltung und Rechtsprechung in sich vereinen. Im Hintergrunde dürfte der Wunsch stehen, diese Einrichtung stark unter Parteieinfluß zu halten. Solchen Wünschen stehen starke Bedenken gegenüber, denen der Sozialdemokrat Dr. Radbruch in vortrefflicher Weise Ausdruck gegeben hat, bevor er Justizminister wurde. Er sagte: „Die Ausgliederung der Arbeitsgerichte würde das Todesurteil über unsere ordentliche Justiz bedeuten. Unsere ordentliche Justiz würde zu einer Klassenjustiz in einem freilich anderen Sinne herabsinken. Ihr würde alle soziale Justiz genommen sein, und es bliebe nur die Bourgeoisjustiz über kapitalistische Rechtsstreitigkeiten übrig". Als Justizminister hat er freilich später seine Meinung der seiner Partei angepaßt, trotzdem dürfen wir diese, seine ursprüngliche Auffassung zitieren.

„Der Richter hat die Aufgabe, sein Urteil in Uebereinstimmung mit den sozialen Gefühlen des ganzen Volkes zu finden. Es ist deshalb sehr bedenklich, wenn durch eine Ausgliederung der Arbeitsgerichtsbarkeit aus der ordentlichen Gerichtsbarkeit der ordentliche Richter mit denjenigen Fragen, die das Alltagsleben der überwiegenden Mehrheit unseres Volkes betreffen, nichts mehr zu tun hat." Dieser Standpunkt ist in der Reichstagsdebatte von dem volksparteilichen Abgeordneten Thiel (D.H.V.) vertreten worden. Er setzte sich daher für eine Angliederung der Arbeitsgerichte an die ordentlichen Gerichte ein und wünschte als Vorsitzende für die Arbeitsgerichte unabhängige lebenslänglich angestellte Richter. Die Angliederung an die ordentlichen Gerichte begründet er auch damit, daß die Verquickung mit der Verwaltung gegen den Grundsatz der Trennung von Verwaltung und Rechtsprechung verstoßen würde. Die Forderungen der sozialdemokratischen Partei würden die ordentlichen Gerichte zu Ruinen machen.

Zwischen diesen beiden Exponenten der entgegengesetzten Anschauungen vermittelt gewissermaßen der Regierungsentwurf, den der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns vertrat. Danach sollen Arbeitsgerichtsbehörden geschaffen werden, Arbeitsgerichte, Landarbeitsgerichte und das Reichsarbeitsgericht. Die Arbeitsgerichte sind unter Ausschluß der ordentlichen Gerichte ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes zuständig für Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis und aus dem Tarifvertrage, ferner für Streitigkeiten zwischen wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern und ihren Mitgliedern aus dem Vereinigungsverhältnis, schließlich in einer Anzahl von Fällen des Betriebsrätegesetzes. Die Vorsitzenden und die stellvertretenden Vorsitzenden bestellt die Landesjustizverwaltung im Einvernehmen mit der obersten Landesbehörde für Sozialverwaltung. Sie soll nur Personen bestellen, die auf arbeitsrechtlichem und sozialem Gebiete Erfahrung besitzen und die in der Regel ordentliche Richter sind. Andere Personen dürfen nur bestellt werden, wenn sie weder Arbeitgeber, noch Arbeitnehmer sind und die Befähigung zum Richteramte haben. Die Beisitzer werden von der höheren Verwaltungsbehörde im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Landgerichts auf die Dauer von drei Jahren berufen, und zwar in angemessenem Verhältnis aus den Vorschlagslisten der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Nach dem Standpunkt der Regierung ist ein Aufgehen der sozialen Gerichtsbarkeit in die allgemeine Gerichtsbarkeit nicht durchführbar. Aber die Sondergerichte sollen mit der Zeit immer mehr mit der allgemeinen Rechtsprechung verwachsen. Das Hineinwachsen des Arbeitsrechts in das allgemeine Recht sei eine der wichtigsten Aufgaben des Staates. Der Richter müsse immer mehr mit den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen vertraut werden.

Der Abgeordnete Gerig für das Zentrum und der Abgeordnete Lemmer (vom Gewerkschaftsring) für die Demokraten haben sich im wesentlichen auf den Standpunkt des Entwurfs gestellt. Von sozialdemokratischer Seite ist besonders das Mißtrauen gegen die gelehrten Juristen hervorgehoben worden. Auch der Abgeordnete Thiel

Die heutige Ausgabe unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hat kein Hehl daraus gemacht, daß unsere heutigen Richter vielfach in Ausbildung, Fortbildung und Praxis vom arbeitsrechtlichen Stoff stark ferngehalten werden. Der Wille zur Objektivität sei aber in Richterkreisen durchaus vorhanden und er habe sich z. B. in der Veranstaltung von arbeitsrechtlichen Fortbildungskursen geäußert. An die Regierung wurde der Appell gerichtet, der arbeitsrechtlichen Fortbildung der Richter die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Einbringung der Vorlage des Arbeitsgerichtsgesetzes bedeutet einen wichtigen Fortschritt auf dem Gebiet des Arbeitsrechts, und es wäre zu wünschen, daß ihre Verabschiedung in diesem Sommer erfolgen könnte.

Der Berliner Vertrag und die Westmächte.

Stresemann gegen die Einmischungsversuche der Entente.

Berlin, 2. Mai.

Außenminister Dr. Stresemann sprach gestern abend im Berliner Rundfunk über den Berliner Vertrag und führte u. a. aus:

Der Berliner Vertrag zwischen Deutschland und Rußland ist viel mehr eine Selbstverständlichkeit, als eine Sensation; denn zwischen den beiden Staaten besteht eine traditionelle Freundschaft. Beide Länder ergänzen sich wirtschaftlich. Der Vertrag von Rapallo erklärte, daß Deutschland und Rußland trotz des Weltkrieges und seiner Erschütterungen wieder auf die alte Grundlage guter Beziehungen treten wollen. Wenn auch die Staatsgewalt und die Staatsordnung in Rußland der unsrigen völlig entgegengesetzt sind, so hat dies mit dem Verhältnis der Staaten zueinander nichts zu tun. Auch Frankreich und das zaristische Rußland haben in Beziehungen zueinander gestanden. Ebensowenig kann Deutschland getadelt werden, weil es mit Sowjetrußland gute wirtschaftliche und politische Beziehungen schaffen will. Nachdem nun an die Stelle der alten Bündnispolitik die Politik der Neutralität und der Schiedsgerichte getreten ist, ist dieses Bedürfnis guter Beziehungen zu Rußland geblieben. Richtet sich nun

die im Auslande sich zeigende Unruhe über den Vertragsabschluß

gegen Rußland oder gegen Deutschland oder gegen den Vertrag, weil man in ihm eine Bedrohung der Welt erblickt?

Eine Frontstellung gegen Rußland dürfte bei den leitenden Staatsmännern kaum vorhanden sein; denn die Staatsmänner der Locarnomächte haben sich entschieden dagegen gewandt, einseitig gegen Rußland Politik zu treiben. Außerdem war Tschitscherin bei Briand. Weiterhin ist über die Beteiligung europäischen Kapitals in Sowjetrußland verhandelt worden, an dessen wirtschaftlichem Aufstieg nach deutscher Auffassung alle Mächte interessiert sind. Wir wollen die Heilung der wirtschaftlichen Schäden. Hierauf beruht unsere Kreditpolitik gegenüber Rußland und unsere allgemeine politische Einstellung.

Richtet sich das Mißtrauen gegen Deutschland? Wenn man die Frage stellt, ob die Leiter der heutigen deutschen Politik das Werk von Locarno aufgeben oder zerstören wollen, so ist eine solche Frage unsinnig. Der Sinn von Locarno war: Verzicht auf den Kampf und Schaffung des Friedens am Rhein.

Trotz Nichterfüllung und Hinziehung mancher zugesagter Erleichterungen, habe sich durch Locarno bereits manche neue Entwicklung im Verhältnis der Staaten gezeigt.

Alles in allem war der Weg, der nach Locarno führte, richtig. Auch für den Mißerfolg in Genf kann man Deutschland nicht verantwortlich machen. Kein geringerer als Briand hat von der seelischen Gelassenheit gesprochen, mit der die deutsche Delegation trotz schwerster psychischer Belastung die Entscheidung von Genf hinnahm. Auch die Kritik, daß Deutschland in Zukunft selbst entscheiden solle, ob ein Staat Angreifer sei, ist nicht stichhaltig; denn das freie Entscheidungsrecht ist ohne Zweifel Grundsatz des Völkerbundes.

Oder richtet sich etwa das Mißtrauen gegen den Neutralitätsvertrag? Warum dann nicht auch gegen den italienisch-jugoslawischen Vertrag vom Jahre 1923, warum dann nicht auch gegen den zwischen der Tschechoslowakei und Rußland im Jahre 1922 abgeschlossenen Vertrag? In beiden Fällen ist die Neutralität als Voraussetzung für das Verhältnis der vertragsschließenden Teile angenommen worden. Wenn man schließlich den Zeitpunkt des Berliner Vertrages bemängelt, so ist dazu zu sagen, daß Deutschland in Genf mit der Aufnahme in den Völkerbund bestimmt gerechnet hatte, und daß jetzt nach 1¼ Jahren Vorarbeit Rußland auf September zu vertrösten keine sachliche Veranlassung vorlag.

Zusammenfassend, erklärte Stresemann, wir verfolgen gradlinig eine Politik des Friedens. Wir wissen, daß wir keine Machtpolitik treiben können, aber wir wollen in der Politik der Friedenssicherungen unseren eigenen Weg gehen. Wer guten Willens in der Welt ist, kann und muß uns unterstützen.

Der tschechische Minister Benesch über Völkerbundsorganisation.

: **Prag**, 2. Mai.

Zu der Frage der Reorganisierung des Völkerbundsrates erklärte Minister Benesch im Senat: Die Verfassung des Völkerbundsrates war von Anfang an kritisch. Im September werden sich wahrscheinlich dieselben Schwierigkeiten ergeben. Die am 10. Mai zusammentretende Kommission für die Prüfung dieser Frage wird sich wohl verschiedenen Auffassungen gegenübersehen. Teilweise vertritt man die Meinung, die Kommission wolle nur referieren, teilweise dagegen die Meinung, daß bestimmte Fragen gelöst werden sollen. Dieser zweite Standpunkt wird wahrscheinlich die Oberhand behalten. Heute geht das Bestreben der kleineren Staaten dahin, die Zahl der durch Wahl zu besetzenden Ratssitze zu vermehren, während die Tendenz einiger Großmächte auf die Vermehrung der ständigen Ratssitze gerichtet ist. In diesem Zusammenhang würde auch die prinzipielle Frage gestellt, ob nicht überhaupt die ständigen Sitze aufgehoben werden sollen, und ob man nicht zu dem Prinzip der Wahl aller Ratsmitglieder übergehen soll. Diese Lösung wird indessen wahrscheinlich nicht angenommen werden. Eine weitere Frage, die ebenfalls sehr wichtig ist, ist die, ob die Einstimmigkeit der Ratsbeschlüsse aufgehoben werden soll. Trotz aller Verschiedenheit der Anschauungen glaube ich, daß es zu irgendeinem Kompromiß kommen wird. Die Tschechoslowakei wird das Ziel verfolgen, daß die kleine Entente ihren bisherigen Sitz nicht verliert.

Das Ultimatum an die Rifdelegation

: **Paris**, 2. Mai.

In Paris wurde über die Unterbrechung der Friedensverhandlungen mit den Rifleuten folgender amtlicher Bericht ausgegeben:

Die französische und die spanische Delegation haben den Rifleuten bekannt gegeben, daß, wenn bis zum 6. Mai nicht spätestens eine grundsätzliche Annahme der Bedingungen erfolgt sei, die den Gegenstand der ersten an Mohamed Aserkam am 11. April gerichteten Notifizierungen abgegeben haben, und wenn außerdem nicht sämtliche im Rifgebiet zurückgehaltenen Gefangenen vor diesem Zeitpunkt zurückgegeben worden sind, die beiden Regierungen am 7. Mai ihre volle Aktionsfreiheit wieder nehmen werden.

Blutige Maifeiern in Polen.

: **Warschau**, 1. Mai.

Bei der heutigen Maifeier kam es hier zu blutigen Zwischenfällen. Kommunisten bekämpften einen sozialdemokratischen Demonstrationszug und gerieten mit der Arbeiterwehr in einen Kampf, der zu einer Schießerei ausartete, wobei fünf Personen verletzt wurden. Nach den vorläufigen Feststellungen wurden in Warschau insgesamt vier Personen getötet und über 30 verletzt.

Auch in Neuhof kam es zu Zusammenstößen mit Kommunisten, wobei eine Person getötet und 14 verletzt wurden.

Deutsches Reich

Der Regierungsentwurf über die Fürstenabfindung.

Berlin, 2. Mai. Zu dem Beschluß des Reichskabinetts, einen Gesetzentwurf über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den ehemals regierenden Fürstenhäusern einzubringen, teilen die Blätter noch mit, daß die neue Vorlage bereits bis Anfang nächster Woche dem Reichsrat zugeleitet werden soll. Für den Reichsrat soll bereits eine ⅔-Mehrheit gesichert sein, da Preußen seine Stimme für den Entwurf abgeben werde. Wenn der Entwurf dann an den Reichstag gelangt, so würde hinter ihm die Reichsregierung, der Reichsrat, insbesondere die preußische Regierung einschließlich ihrer sozialdemokratischen Minister stehen. Man erwartet, daß die ⅔-Mehrheit mit den Stimmen der Sozialdemokraten dann erreicht werden wird.

Deutsche Volkspartei und Deutschnationale in Preußen.

pr. **Berlin**, 3. Mai. Auf dem in Wiesbaden abgehaltenen Parteitag der Deutschen Volkspartei der Provinz Hessen-Nassau betonte, wie die Blätter melden, der Landtagsabgeordnete Schwarzhaupt in einem Referat über die politische Lage in Preußen, die Deutsche Volkspartei müsse stärker als bisher neben den deutschen Gedanken die liberale Idee vertreten. Schwarzhaupt machte den Deutschnationalen den Vorwurf, daß sie in Preußen nur unfruchtbare Oppositionspolitik trieben. Die Deutsche Volkspartei sei aus der preußischen Regierung ausgetreten, um den Deutschnationalen die Mitarbeit in der Reichsregierung zu ermöglichen. Nachdem wir jetzt, so führte der Abgeordnete weiter aus, gegen die Deutschnationalen keine Verpflichtungen mehr haben, weil sie in voller Fahrt abgesprungen sind, sind wir bereit, in Verhandlungen über den Wiedereintritt in die preußische Regierung einzutreten, wenn die heute an der Regierung beteiligten Parteien ernsthaft an uns herantreten.

Die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge.

: **Berlin**, 30. April. Von zuständiger Seite erfährt das WTB., daß das Reichskabinett bisher lediglich beschlossen hat, das bisherige Unterstützungssystem bis zum 22. Mai zu verlängern.

Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen.

: **Berlin**, 30. April. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius gab zu Ehren der schweizerischen Delegation ein Abendessen. Die Herren der schweizerischen Delegation werden demnächst Berlin verlassen, da sie durch andere Handelsvertragsverhandlungen in Anspruch genommen sind. Die Verhandlungen werden voraussichtlich im Mai in der Schweiz wieder aufgenommen.

Dänische Journalisten in Berlin.

Berlin, 2. Mai. Heute abend um 9.05 Uhr trafen auf dem Stettiner Bahnhof dänische Journalisten aus Kopenhagen ein, die auf Einladung des Reichsverbandes der Deutschen Presse eine Studienfahrt durch Deutschland zum Zwecke der Wiederanbahnung internationaler Pressebeziehungen unternahmen. Zu ihrem Empfang waren der dänische Pressеattaché, Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, sowie zwei Herren vom Auswärtigen Amt erschienen.

Aus dem besetzten Gebiet

Besuch des Reichskommissars in der Pfalz.

bld. **Mannheim**, 2. Mai. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth von Simmern, beabsichtigt, Ende Mai der Pfalz einen Besuch abzustatten, um mit der pfälzischen Bevölkerung Fühlung zu nehmen.

Verschiedene Meldungen

Die deutsch-niederländischen Verhandlungen.

Haag, 2. Mai. Wie zuverlässig verlautet, haben die hier seit kurzem zwischen der niederländischen und der deutschen Regierung geführten Verhandlungen über den Abschluß eines Schiedsgerichts- und Ausgleichvertrages einen günstigen Verlauf genommen, so daß die Unterzeichnung des neuen Vertrages unmittelbar bevorsteht.

Amerikanische Hoteliers in Düsseldorf.

: **Düsseldorf**, 2. Mai. 130 Mitglieder der American Hotel Assoziation sind auf ihrer Europareise am Freitag nachmittag 6 Uhr von Amsterdam kommend hier eingetroffen. Die Stadt, die Handelskammer, sowie die beteiligten wirtschaftlichen Verbände gaben den amerikanischen Gästen im Kaisersaal der städtischen Tonhalle einen Begrüßungsabend.

Die Fahrt der „Baden-Baden".

Neuyork, 1. Mai. Der Dampfer „City of Birmingham" der Savannah-Linie meldet, er sei in der vergangenen Nacht gegen 9.45 Uhr dem Rotorschiff „Baden-Baden", 14 Meilen vom Kap Hatteras begegnet. Die „Baden-Baden" hoffe, Neuyork zwischen dem 8. und 10. Mai zu erreichen.

Ein Madrider Universitätsprofessor verbannt.

Berlin, 2. Mai. Nach einer Meldung der „V. Zeitung" aus Barcelona wurde der Madrider Universitätsprofessor Jimenez Asua von der Regierung seines Lehramtes und Gehaltes verlustig erklärt und für unbestimmte Zeit nach der marokkanischen Insel Chafarinas verbannt, weil er in der Universität verleumderische aufreizende Reden gegen die Regierung gehalten habe, die zu Unruhen und Studentenverhaftungen führten.

Die elf Toten des Dampfers „Sidi Ferruck".

Paris, 1. Mai. Die gerichtlich angeordnete Obduktion der elf Leichen der an Bord des Dampfers „Sidi Ferruck" ums Leben gekommenen Araber, die heimlich in den doppelten Böden des Schiffes die Ueberfahrt nach Frankreich machten, hat ergeben, daß der Tod auf langsames Ersticken infolge Mangels an frischer Luft und infolge der übergroßen Hitze zurückzuführen ist.

Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrät. i. Alleindepot

Alte Sachs'sche Apotheke von 1727

Dr. Fritz Liedner, Karlsruhe, Kaiserstraße 80. Telephon 438.

Das **große Pfarrer Heumann-Buch** (820 Seiten, 200 Abbildungen) erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt, von der Firma **L. Heumann & Co.**, Nürnberg, M. 167 gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt.

Badisches Landestheater

Eugen Klöpfers Gastspiel.

Die 1903 entstandene Komödie Hermann Bahrs „Der Meister" erfüllt ihren ausgesprochenen Theater- und Schauspielkunstzweck vortrefflich. In seiner bekannten geistreichen Weise behandelt der vielgewandte und viel gewandelte, immer aber ungewöhnlich gescheite Hermann Bahr die Dutzendgeschichte eines Zusammenbruchs des Mannes durch den Verrat der Frau. Hier im heutigen Fall räumt der Mann in empfundener und in gespielter Ueberlegenheit seiner Frau zunächst durchaus die Freiheit einer andern Liebe ein. Als jedoch offenbar wird, daß der Mann seine Frau in sieben Ehejahren seelisch nie besessen und daß sie ihrerseits sich nie geliebt gefühlt hatte, bricht selbst dieser vorurteilslose Mann zusammen. Also auch „darüber kommt kein Mann weg".

Das kurze und geschickte Spiel rollt sich in der überlegenen, witzigen, zuweilen antithetischen und gelinde paradoxen Art ab und gibt damit einen Ausschnitt aus dem Leben der Frau auf einer gewissen geistigen und gesellschaftlichen Höhenlage vor einem Menschenalter. Gewisse Grundwahrheiten und Beobachtungen sind aber noch heute dieselben geblieben. Mit ihren da und dort nicht ohne Plattheit und bewußte Schmarrenhaftigkeit vorgetragenen Maximen und Handlungsereignissen ist die Komödie für jeden Besucher sofort sehr eingängig. Nur das kann man nicht verstehen, wie ein Selfmademan gerade Chirurg werden kann. Wenn man „nichts" gelernt und kein Examen gemacht hat, kann man wohl Minister oder Redakteur werden, man kann auch als Kurpfuscher durch Brief oder Besprechung oder mit Hundeschmalz heilen, aber operieren kann man sicherlich nicht. Sich von einem Laien den Bauch aufschneiden zu lassen, wird selbst ein Ehrenmitglied eines Antimedizinvereins nicht probieren wollen. Da wir nun gerade im Scherz bei äußerlichen Unmöglichkeiten sind, so schlagen wir vor, Herrn Eugen Klöpfer, der nach der ganzen ungemein erfrischenden Art seines bajuwarischen Bombentemperaments kein Abstinenzler sein wird, von Staatswegen einen roten Meersburger aus dem Domänenkeller und von Stadtwegen einen Isteiner aus der Rathausregie zu spendieren. Das würde das Defizit des Landestheaters nicht namhaft vergrößern, jedoch dem tödlich beleidigenden Extempore des Künstlers über die Güte der baaadischen Weine in künftigen Fällen ein Ende machen!

Endlich zur Sache des Gastspiels. Wer es noch nicht wußte, hat es nun auch in Karlsruhe erlebt, daß Eugen Klöpfer ein Schauspielmeister größten Stils ist. Es ist die beglückende, ohne weiteres hinreißende, mitreißende, inblütige Verwirklichung eines Rollengebildes zu absolutem, blühendem Leben, die ohne genialisches Getue oder geisttriefend sein sollendes Gespreiz bis in die Fingerspitzen echt wirkt. Unterstützt wird die wundervolle geistige Leistung durch eine prächtige Erscheinung. In dem Cajus Duhr, der die Handlung der Komödie „Der Meister" trägt, war Klöpfer in der Tat der Meister, gleich stark im Ueberschwang seines übermütigen Losstürmens als in dem Zusammenbruch, der gerade in seiner Verhaltenheit doppelt erschütterte. Es ward zum Ereignis, daß Schauspielkunst in der Tat selbstschöpferisch sein kann und dann zu den erhabensten Zeugnissen höchster Kunstäußerungen sich gesellt. Schon vom Bühnenwerk aus treten die andern Spieler zurück; gleichwohl verstanden es die übrigen Mitglieder des Gastspiels der Berliner Reinhardttheater, sich Geltung zu verschaffen und an dem begeisterten Beifall, der insbesondere den Protagonisten überschüttete, mit voller Berechtigung teilzunehmen. Das gilt in erster Linie für Irmgard Richter, die Duhrs Frau Violet in Anmut und Erlebniskraft verkörperte, sowie für John Gottowt für seine wohlstudierte und durchgehaltene Variante des Bahrschen Theaterjapaners Jura-Kokoro, sowie von der köstlichen Redakteurkarikatur Fürsts. Von starker Innenwirkung erwies sich Lotte Noack als die an der Liebe gescheiterte Sekretärin. Drastisch und wirksam gab L. Jubelsky den Spießerbruder.

Das Gastspiel war recht gut besucht und bereicherte in jener Weise das Karlsruher Kunstleben. Der an dieser Stelle wiederholt ausgesprochene Wunsch nach solchen Veranstaltungen hat sich voll gerechtfertigt. —o.

„Siegfried".

Verliert der „Ring des Nibelungen", der noch vor drei, vier Jahren seine starke Anziehungskraft (auch Anfangs der Spielzeit) bewies, an Popularität? Oder fact feiner empfindenden Musikfreunden die heutzutage geübte, robustere Interpretation nicht zu? Jedenfalls bot das am „Siegfried"-Abend schwachbesetzte Haus einen betrübenden Anblick. Die Aufführung war nicht durchaus harmonisch, gewisse Anzeichen ließen darauf schließen, daß es an Orchesterproben gefehlt hat. Ferdinand Wagner lebte zwar, seiner Art nach, am Dirigentenpult alles vor, aber damit läßt sich zuletzt doch nicht alles zwingen. So manches versank im Sturm des Orchesters, zum großen Teil auch die sogenannten Schmiede-Lieder. Wir wollen die Frage gar nicht beantworten, was ein geschmackvoller Fremder, der zufällig der Vorstellung angewohnt hat, über gewisse Unebenheiten im Orchester auswärts sagen wird. Jedenfalls muß da auf irgend eine Weise Wandel geschaffen werden. Dem Vogel Strauß gleich davor den Kopf im Sande zu verstecken, hat keinen Sinn. Die Flucht der Kunstverständigen vor der Oper gibt Leuten im Zuschauerraum das Wort, die für die Kulturhöhe des Instituts nicht bestimmend oder maßgebend sind. Wir beobachten den klanglichen Bruch in unserem Orchester nun schon seit längerer Zeit, es ist unsere Pflicht, endlich nachdrücklich darauf hinzuweisen.

An den schönen Stimmen auf der Bühne konnte man sich erfreuen. Theo Strack, nicht eigentlich der Knabe Siegfried, aber doch ein jugendlicher Held voll Scharm und Feinheit, schuf mit Hedy Francema-Brügelmann (Brünhilde) einen dritten Akt, der Bayreuths würdig war. Ausgezeichnet sang Walter Warth den Wanderer. Sehr gut wirkte Adolf Vogels Alberich, Hans Siegfrieds Mime dagegen etwas dünn und blaß. Viktoria Hoffmann-Brewer und Dr. Herm. Wucherpfennig boten als Erda und Fafner ihre bekannten trefflichen Leistungen. Else Blank lieh dem Waldvogel ihre liebliche Stimme. Oberspielleiter Otto Krauß hatte den Szenen und Bildern viel Leben und Stimmung gegeben. Der Beifall am Schluß war stark. A. R.

Literatur.

Müller-Partenkirchen, Fritz: München. Geschichten. Mit Bildern von Paul Neu. 228 Seiten. 1925.

Es ist eine bunte Gesellschaft alltäglicher und nicht alltäglicher Gestalten und Vorkommnisse münchnerischen und bayerischen Einschlages, die von einem herzenskundigen Dichterauge eingefangen und von einem weisen, alles verstehenden Weltbetrachter in einer bezwingend natürlichen und zwerchfellerschütternden Form zur Darstellung gebracht werden. Ob er wie der Inhaber eines Marionettentheaters allerlei Figuren, wie Dienstboten, Dienstmänner, wilde Bengels aus der Schule, Lehrer, Lehrerinnen, Professoren und sonstige Beamte und Leidtragende, sowie Vertreter der ehrsamen Kaufmannschaft mitsamt ihren menschlichen Schwächen und Eigenheiten aus seinem Kasten hervorholt und munter vor einem begeisterten Auditorium zappeln läßt, immer ist da ein besonderes Scheinwerferlicht, in dem selbst das Kleinste und Unscheinbarste als etwas Wesentliches aufleuchtet und den Weg zum Herzen des Zuschauers findet.

Aus vergilbten Büchern. Nachträglich sandte zutreffende Lösung ein Anstaltsarzt Dr. Schneider in Heilanstalt Konstanz. — Als Preisträger der letzten Aufgabe sind richtig zu lesen die in Nr. 2, 5 und 6 aufgezählten Einsender.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus Baden

Erdstöße im mittleren und südlichen Baden.

dz. **Freiburg**, 3. Mai. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurden im Hanauerland (Amtsbezirk Kehl) mehrere Erdstöße verspürt, die von donnerartigem Rollen und explosionsartigen Schlägen begleitet waren. Die Erderschütterung war so stark, daß in der Gemeinde Odelshofen ein Heuschober zusammenstürzte. Im ganzen wurden drei Erdstöße bemerkt. In den letzten 14 Tagen sind auch im südlichen Schwarzwald, namentlich in der Gegend von Waldshut, mehrfach leichte Erdstöße, jedoch nur vereinzelt, beobachtet worden.

*

Schloßbesichtigung in Schwetzingen.

= **Schwetzingen**, 3. Mai. Am Samstag nahm ein größerer Kreis von Pressevertretern eine Besichtigung von Schloß und Schloßgarten vor. Staat und Stadt hatten Vertreter entsandt. Ministerialrat Prof. Dr. Hirsch hielt einen einführenden Vortrag. Anschließend fand im Hotel zum Goldenen Hirsch ein Spargelessen statt. Die Gäste zeigten sich von der gesamten Veranstaltung hochbefriedigt. Ein Bericht folgt nach.

Tagung süddeutscher Hausfrauenvereine.

bld. **Mannheim**, 1. Mai. Die süddeutschen Hausfrauenvereine hielten hier eine Tagung ab, der auch zahlreiche Vertreterinnen aus der Pfalz beiwohnten. Es wurden Vorträge über neue Erfindungen im Haushalt und über die Mode seit siebzig Jahren gehalten, die großes Interesse fanden. Gleichzeitig war eine Ausstellung von neuzeitlichen Küchen- und Haushaltungsgegenständen veranstaltet.

*

dz. **Ettlingen**, 3. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Lagerplatz der Firma Sägewerk Renschler. Beim Holzabladen fiel ein Stamm auf der falschen Seite vom Kraftwagen und traf den verheirateten 32 Jahre alten Arbeiter August Vogel von Busenbach, der sehr schwere Verletzungen an Rükkenmark und Wirbelsäule erlitt. Der Verunglückte wurde sofort mit dem Personenauto der Firma ins Ettlinger Spital gebracht.

bld. **Durmersheim**, 1. Mai. Auf der Durmersheimerlandstraße bei Durmersheim warfen heute früh gegen 4 Uhr etwa 15—20 Burschen einen Baumstamm quer über die Fahrbahn. Ein Auto aus Rastatt fuhr gegen den Stamm und wurde erheblich beschädigt. Der Chauffeur wurde von den Burschen mit Bierflaschen beworfen und erlitt Verletzungen am Kopf. Auch versuchten die Burschen ihn zur Herausgabe von 10 Mark zu veranlassen. Ermittelungen sind eingeleitet.

bld. **Mannheim**, 1. Mai. Unter verdächtigen Erscheinungen von Paratyphus sind zwei Kinder in den J-Quadraten gestorben. Nach dem Sektionsbefund handelt es sich um Vergiftung infolge Genusses verdorbener Nahrungsmittel. Die Mutter, die ebenfalls erkrankt ist, befindet sich außer Lebensgefahr.

dz. **Heidelberg**, 3. Mai. Der Direktor des geologisch-paläontologischen Instituts der hiesigen Universität, Geheimer Hofrat Professor Dr. Wilhelm Salomon-Calvi, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt Heidelberg anläßlich seines 25jährigen Jubiläums als Direktor des Instituts zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

dz. **Baden-Baden**, 3. Mai. Der 21jährige Holzhauer Karl Weber verunglückte im Wald bei Schmalbach dadurch, daß er von einem ins Rollen gekommenen Baumstamm erdrückt wurde. Weber starb nach kurzer Zeit.

B. **Bretten**, 1. Mai. Der Gastwirtssohn R. von Nußbaum fuhr heute mittag 2 Uhr in mäßigem Tempo in Bretten durch die Wilhelmstraße und wollte zum Bahnhof. An der Hauptpost bog der aus der Stadt kommende, etwa 12jährige D. mit seinem Fahrrad in die Wilhelmstraße ein und wurde vom Schutzblech des Motorrads gefaßt und abgeworfen. Er blieb besinnungslos liegen und wurde ins Krankenhaus verbracht. Auch der Motorradfahrer kam zu Fall und erlitt Verletzungen, konnte aber seine Fahrt fortsetzen. — Die jüngste Gemeinderatssitzung befaßte sich mit der Festsetzung verschiedener städtischer Gebühren, mit der Einteilung des Gießwagens und verschiedener Wohnungsangelegenheiten. Ferner wurde beschlossen, die Gräber des Ehrenfriedhofs alle einheitlich anzulegen und dazu die Genehmigung der Hinterbliebenen einzuholen.

dz. **Hofweier** (Amt Offenburg), 3. Mai. Die ledige 36 Jahre alte Tabakarbeiterin Theresia Baumann von hier half ihrem Vater, dem Landwirt Georg Baumann, beim Holzführen. Sie glitt dabei aus, kam unter den Wagen zu liegen und mußte mit schweren Verletzungen ins Offenburger Krankenhaus gebracht werden.

bld. **Gengenbach**, 2. Mai. In einer der letzten Nächte drangen Einbrecher durch ein vergittertes Fenster in das Finanzamt, stürzten einen Kassenschrank um und sprengten ihn durch Einfüllen von Sprengstoff in das Schloß mit Zündschnur. Etwa 3000 M bares Geld, das für Gehaltszahlungen bestimmt war, fiel den Gaunern in die Hände. Größere, in Säcken untergebrachte Wertgegenstände übersahen sie.

dz. **Immeneich**, 3. Mai. Hier wurde die Sägemühle von Albert Hofmaier durch ein Feuer eingeäschert. Es wird Brandstiftung vermutet.

bld. **Binzen** (bei Lörrach), 1. Mai. In der Nacht wurde in der hiesigen Postagentur ein Einbruch verübt. Dem Einbrecher fiel jedoch nur ein kleiner Betrag in die Hände. Man hat den Täter noch nicht entdecken können.

dz. **Rheinfelden**, 3. Mai. Ein Raubüberfall, der hier stattgefunden haben soll, stellt sich als ein Phantasiegebilde des angeblich Ueberfallenen heraus. Bei seiner Vernehmung erklärte der „Ueberfallene" schließlich selbst, daß er den Vorfall erfunden hätte.

dz. **Hütten** (Amt Säckingen), 3. Mai. Im Anwesen des Altbürgermeisters Metzger hier brach ein Brand aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Zwei Stück Vieh kamen in den Flammen um. Der Gebäudeschaden beträgt 20 000 M, der Fahrnisschaden 16 000 M. Die Brandursache ist unbekannt.

Wetternachrichtendienst

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 4. Mai: Meist bewölkt, regnerisch, Temperatur unverändert.

Sommertagszug in Bruchsal.

Strih, Strah, Stroh, der Summerdag is do! So klang es gestern in Bruchsal, aus Kindermunde, auf allen Instrumenten, es war die Melodie des Tages, die die höchste Freude über die Ankunft des Wonnemonats ausdrückt. Die Kraichgaustadt hatte sich festlich geschmückt. In den Straßen flatterten die Fahnen und Tausende von Kindern und Erwachsenen waren entweder als Mitwirkende oder Zuschauer anwesend. Von Karlsruhe gingen verschiedene doppelt geführte Züge, die trotz des Gewitters und Platzregens unterwegs dicht besetzt wurden. Es mögen in Bruchsal etwa 15 000—20 000 Menschen gewesen sein, so daß sich ein starkes Leben und Treiben entwickelte.

Gegen ½3 Uhr hatte sich der umfangreiche Zug formiert, der ein holdes Bild des Frühlings gewährte. Eine große Anzahl prächtig geschmückter und origineller Wagen entzückte groß und klein, die in dichten Scharen die Hauptstraßen umsäumten. Es war ein großer Tag für Bruchsal, das den traditionellen Sommertagszug in glänzender Weise durchführte. In den 4 Abteilungen waren jeweils die Butzenmänner vertreten, die Sommer und Winter symbolisieren und in ihrer humoristischen Gestaltung überaus drollig wirkten. Schon die Zahl der Gruppen bezeugte, in welch hingebender Weise und Freudigkeit die Aufgabe gelöst wurde. Man spürte, daß die gesamte Bevölkerung mit dieser Veranstaltung verwachsen ist und ihr alle Sympathie zuwendet. Das ist etwas Erdgewachsenes, das durch keine modischen Einflüsse zerstört werden kann.

Die Zugordnung war folgende:

Oberleitung: Albert Siegel.

1. Abteilung. Abteilungsleiter: Karl Braun. 1. Bruchsaler Trommler- und Pfeifer-Garde (Leitung: Josef Waßmer). 2. Standartengruppe (Oberprimaner der Oberrealschule). 3. Frühlingsbote zu Pferde (gestellt v. Möbelfabrikant A. Deißler). 4. Strih, Strah, Stroh, Wagen gestellt vom Blumengeschäft Alma Hetterich, gezogen von Brusler Burben (Nr. 1). 5. Dornröschen (gestellt v. Städt. Jugendheim). [Nr. 2]. 6. Gezierte Kinderwägelchen. 7. Präsidentenwagen. 8. Bruchsaler Schuljugend (Mädchenabteilung 1). 9. Musikkapelle (Stadtkapelle). 10. Bruchsaler Schuljugend (Mädchenabteilg. 1). 11. Bretzelwagen. 12. Frühlingswagen (gestellt von Bopp und Roll [Nr. 3]. 13. Osterhase (gestellt von der städt. Kleinkinderschule, Fräulein Obermoser) [Nr. 4]. 14. Gänsewagen (gestellt von Stadtrat G. Beismann) [Nr. 5]. 15. Komiteewagen.

2. Abteilung. Abteilungsleiter: Prof. Bender. 16. Musikapelle (Musikverein Forst 1. Abt.). 17. Schuljugend aus den umliegenden Ortschaften. 18. Blütezeit (gestellt vom Blumengeschäft Alma Hetterich) [Nr. 6]. 19. Kinderfest (gestellt von Ebersoll) [Nr. 7]. 20. Kindergarten (gestellt von der Kameradschaft ehem. 109er) [Nr. 8]. 21. Gezierte Kinderwägelchen. 22. Alte Sommertagsstandarte. 23. Klapperlesgarde. 24. Kinderschule (gestellt von Untertertia Mädchenrealschule). 25. Bruchsaler Schloßgarten vor 150 Jahren (gestellt vom Städt. Jugendheim Bruchsal) [Nr. 9]. (Diese Kinder tanzten anschließend an den Sommertagszug im Fürstensaale des Schlosses eine Gavotte.) 26. Waldwiese (gestellt vom Fröbelschen Kindergarten) [Nr. 10]. 27. Komiteewagen.

3. Abteilung. Abteilungsleiter: Gewerbelehrer Herrmann. 28. Musikkapelle (Stadtkapelle (2. Abt.) 29. 2 Reiter (gestellt von Schnepf). 30. Bruchsaler Schuljugend (Mädchenabteilung 2). 31. Schusterwagen (gestellt von Doll) [Nr. 11]. 32. Gezierte Kinderwägelchen. 33. Auf der Alm [Nr. 12]. 34. Waschtag (gestellt von Braun und Hausmann) [Nr. 13]. 35. Waldschule (gestellt von der Kameradschaft ehem. 109er [Nr. 14]. 36. Richtfest (gestellt von Schweikert Söhne) [Nr. 15]. 37. Kartoffelernte (gestellt von Krug) [Nr. 16]. 38. Komiteewagen.

4. Abteilung. Abteilungsleiter: Paul Heise. 39. Musikkapelle (Musikverein Forst 2. Abt.). 40. Radfahrer. 41. Küchenchef mit seinem Stab. 42. Bruchsaler Schuljugend (Knaben). 43. Haus aus Stroh (gestellt von Meister). 44. Winterfreuden (gestellt v. Obersekunda Oberrealschule) [Nr. 17]. 45. Gezierte Kinderwägelchen. 46. Hochzeitswagen (gestellt von Johanna Dammert) [Nr. 18]. 47. Kaffeeklatsch [Nr. 19]. 48. Komiteewagen.

Eine Zensurierung soll hier füglich unterbleiben, da alles durchaus gelungen war. Das Komitee gab denn auch allen größeren Wagen eine Plakette für die schönen Leistungen.

Als der Zug sich im Schloßhof aufgelöst hatte, wurde der große Brezelwagen in Arbeit genommen und den Kindern, die mit ihren bunt bebänderten Stecken mit Brezel und Ei ein entzückendes Bild boten, die obligate Brezel zuteil. Der Schloßhof bot in seinen Anlagen und dem Gewimmel von Gruppen, Kostümen, Butzemännern und Jugend ein herrliches Schauspiel. Von hier aus erfolgte der Abzug in die Stadt, in der überall ein froh bewegtes und geschäftlich nicht zu unterschätzendes Treiben bis zu den Abendzügen herrschte.

Ein graziöses Nachspiel gab es im Fürstenzimmer des Schlosses, wo die zwei niedlichen Figuranten des Wagens „Bruchsaler Schloßgarten" im Kostüm der Rokokozeit eine Gavotte tanzten. Unter der trefflichen Begleitung von Frau Geierhaas (Bruchsal), die das alte Spinett erklingen ließ, zauberten Friedel Knoch und Hedwig Holzscheiter vom Städt. Jugendheim (letztere ein Töchterchen des Verwalters) die anmutige Zeit in feinen Bewegungen vor und machten ihrem Lehrmeister alle Ehre. Diese Darbietungen hatten einen ganz aparten Reiz und fanden starken Beifall. Man darf der Leitung des Sommertages glückwünschen zu dem neuen großen Erfolg, der auch nicht durch das wankelmütige Wetter in Frage gestellt werden konnte. Es wurde nicht viel versprochen, aber dafür alles gehalten, denn alles hatte nicht Worte des Lobes genug für den hohen Genuß, den ihnen der Sommertagszug bescherte.

Wanzentod
zur Selbstvertilgung sicher wirkend, zu haben bei **Friedrich Springer**, Karlsruhe
Markgrafenstr. 52 Tel. 3263.

Kunststopferei.
Stopfen und Zuweben von Rissen, Brandlöchern etc. an Kleidungsstücken. **Schnellstes und billigstes Institut am Platze.** Fachmann. Ausführung.
Augartenstr. 5 nächst der Ettlingerstr.

Ein Zwiebelpräparat ist
Paul Kneisels Haartinktur,
dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. Zu haben in 3 Größen bei **Luise Wolfs Wwe.**, Karl-Friedrichstraße 4. Drogerie Carl Roth.

Globol
tötet Motten
CARL ROTH DROGERIE

Unterricht
Maschinenschreiben, Privatunterricht
erteilt
Frida Schmid.
Sofienstraße 112.

Vorgeschrittener
Klavierspieler sucht sofort tüchtigen Lehrer. Diese paar Zeilen genügen, um Sie rasch zum Ziele zu führen, wenn sie im Karlsruher Tagblatt veröffentlicht sind.

Das **Anstricken** und **Neuanfertigen** von **Strümpfen** jeder Art sowie alle in das Fach einschlagende Arbeit wird gut und billig besorgt.
Maschinenstrickerei J. Fletterer
Kaiserstraße, 104, Eingang Herrenstr.

In der Werkstätte für **moderne Damenkleidung** von
Margarethe Fiedler,
Amalienstraße 46 II
werden **Kostüme, Mäntel, Kleider u. Blusen** zu mäßigen Preisen bei erstklassiger Arbeit angefertigt.

DAMEN-
Frisier- und Haarpflege-Salon
SCHIEMANN
Douglasstr. 14 neben Bank Ellern
ist bekannt für
Damen- und Kinder-Haarschneiden
Kleidsame Wiener Formen
Ondulation, Maniküre, Haarfärben, Massage

„Ich war am ganzen Leibe mit
Flechten
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach dem Lesen Ihrer Drucksache war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, eine Mark zu verschenken; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" ist nicht Mk. 1.50, sondern Mk. 100.— wert. Sergt. M." à Stck. 50 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu „Zucker-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

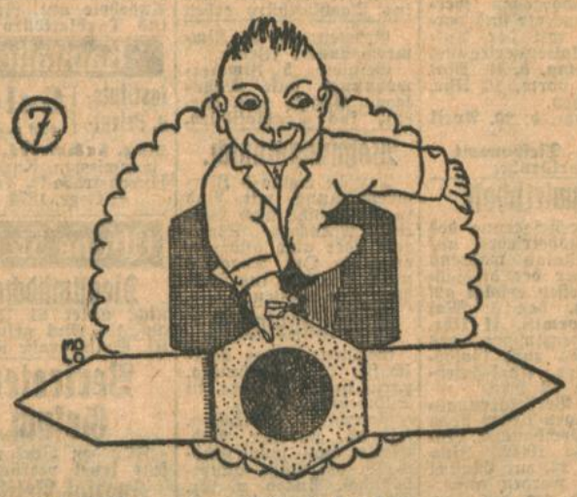
Korb-Möbel
empfiehlt in reichster Auswahl zu bill. Preisen
J. Heß
Kaiserstr. 128

Badische Landwirtschaftsbank
e. G. m. b. H. Karlsruhe Lauterbergstr. 3.
Haftsumme 16 Millionen / Geschäftsanteile und Reserven 2 Millionen
Spareinlagen
werden zu höchsten Sätzen verzinst.

Von der durch die Firma
JUNKER & RUH
veranstalteten Verlosung anläßlich der Reichsgesundheitswoche sind noch nicht abgeholt:
Der Hauptgewinn: Ein Junker & Ruh-Gasherd 455, weiß emailliert **Los Nr. 8034**
Ferner: Ein Junker & Ruh-Gasbackofen 1029, weiß emailliert **Los Nr. 1851**
Ein Junker & Ruh-Gaskocher 605, weiß emailliert **Los Nr. 8949**
Junker & Ruh A.-G., Karlsruhe

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts"

Zur richtigen Behandlung der Wäsche
ist eine Seifenlauge erforderlich, die frei von allen schädlichen Bestandteilen ist und durch ihren großen Fettgehalt den Schmutz fast ohne Ihr Zutun entfernt.
Verwenden Sie daher hierfür nur
Dr. Thompson's Seifenpulver


Die Hühneraugen-Pflasterbinden und Ballenscheiben „Lebewohl",*) sie wirken prompt, die Schmerzen schwinden, drum: wählst Du recht, dann lebst Du wohl!
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Colosseum

Ab 3. Mai, täglich abends 8 Uhr
die große Berliner Revue

Quer durch Europa

u. a. als Darsteller

Pat und Patachon

in 25 Bildern und großen Balletts

Gewerkschaftsbund d. Angestellten (G. D. A.) Ortsgruppe Karlsruhe

Geschäftsstelle: Karlstraße 6

„Heraus aus der Not"

(Wie überwinden wir die Wirtschaftskrise?)

lautet der Vortrag des Gau-Geschäftsführers **Jessen-Hannover** in der

öffentlichen Angestellten-Versammlung

am **Dienstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr,** im großen unteren Saal des „Kaffee Nowack"

Die gesamte Arbeitnehmerschaft von Karlsruhe u. Umgebung, sowie alle sonstigen Interessenten sind höflichst eingeladen.

Freie Aussprache. Der Vorstand.

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Mitglied des Deutschen und des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes

Annahme von

Spar- u. Giro-Einlagen

bei bestmöglicher Verzinsung.

Gewährung von

Darlehen

in laufender Rechnung - Kontokorrentkredite - nur an Gesuchsteller im Bezirk Karlsruhe - provisionsfrei - bei mässigem Zinssatz - auf hypothekarischer Grundlage - mit Aussicht auf spätere Umwandlung in Hypothekendarlehen

Städt. Sparkassenamt.

Zu vermieten per sofort Gebäude

mit **drei** Räumen zu Büro- oder gewerblichen Zwecken, mit elektr. Anschluß und Wasserleitung, geräumigem Hof und bequemer Zufahrt, Beiertheimer Allee 20, sehr günstige Lage. Näheres bei **Eugen Baumann,** Akademiestraße 20.

Werkstätte

190 qm, mit Keller, auf größerem Bauplatz, Nähe Kaiser-Allee, zu verkaufen oder zu vermieten. Angebote unt. Nr. 9268 ins Tagblattbüro erbet.

Kinderloses Ehepaar sucht beschlagnahmefreie, neuzeitlich eingerichtete

5 evtl. (falls große Räume) auch 4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör gegen **Baukostenzuschuß.** Angebote mit allen Details umgehend unter Nr. 9226 ins Tagblattbüro erbeten.

Die Verlegung von Gehwegplatten

ist öffentlich zu vergeben. Die Bedingungen liegen bei uns, Rathaus, Zimmer 99, auf, woselbst auch Angebotsvordrucke abgegeben werden. Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift Plattenverlegung, bis **Montag, d. 10. Mai ds. Js.,** vorm. 10 Uhr, einzureichen.

Karlsruhe, d. 29. April 1926.

Städt. Tiefbauamt Karlsruhe.

Meßwirtschaft.

Die Versteigerung des Wirtschaftsbetriebes auf dem Meßplatz während der Dauer der diesjährigen Messen erfolgt am **Mittwoch, den 5. Mai d. J., vormitt. 11 Uhr,** im Nebenzimmer des Gasthauses zum Goldenen Adler, Karl-Friedrichstraße 12 hier.

Die Versteigerungsbedingungen liegen beim Städt. Hochbauamt, Leopoldstraße 10/12, Zimmer Nr. 23, zur Einsicht auf und werden außerdem noch vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Steigerungsberechtigt sind nur solche Wirte, die bereits die Schankkonzession besitzen und in Karlsruhe ansässig sind.

Karlsruhe, 30. April 1926.

Städt. Hochbauamt.

Tausch.

Geboten: in Karlsruhe, schönste Waldlage, 4 Zimmer, Küche, Zubehör.
Gesucht: in Mannheim das gleiche.
Angebote unt. Nr. 9232 ins Tagblattbüro erbet.

Geboten: **5—6 Zimmerwohnung** (Zentr.).
Gesucht: **5 Zimmerwohnung,** gute Wohnlage. Angeb. unt. Nr. 9217 ins Tagblattbüro.

Wohnungstausch.

Tausche meine 5 Zimmerwohnung mit Bad in Karlsruhe nach Berlin, München, Stuttgart oder auch anderem größeren Ort. Angebote unter Nr. 9264 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungstausch.

Geboten: schöne herrschaftl. 5 Z.-Wohnung, part., in freier Lage, in Südweststadt.
Gesucht: 3 Z.-Wohng. mit all. Zubehör, Bad, Elektr., Gas, mögl. Südwestst. od. Nähe Hauptbahnhof. Angeb. u. Nr. 9261 ins Tagblattb. erb.

Schöne 2 Z.-Wohn.

mit Zubehör gegen eine **4—5 Zimmerwohn.** bei guter Abfindung sowie Vergütung der Umzugskosten zu tauschen gesucht. Angeb. u. Nr. 9265 ins Tagblattb. erb. büro erbeten.

Günstige Anlagewerte

Ich bin freibleibend Abgeber von

7%	Thüringer Staatsanleihe	à 87½% netto
8%	Goldanleihe der Stadt Manrheim	à 94% netto
8%	Goldanleihe der Stadt Mainz	à 94% netto
8%	Goldobligationen der Lindener Brauerei, Hannover-Linden	à 92½% netto
8%	Goldobligationen der Klöckner-Werke	à 94% netto
6½%	Schatzanweisungen der Stadt Köln, fällig 1. Okt. 1929	à 97% netto
8%	Goldpfandbriefe der Gothaer Grundcreditbank	à 97½% netto
10%	Goldpfandbriefe der Ostpreuß. Landschaft	à 100¾% netto
6%	**neue Anleihe der Stadt Frankfurt a. M. verlosbar ab 1927**	à 85½% netto

Bankgeschäft **IGNAZ ELLERN** KARLSRUHE
Telefon 369, 4500—4504.

Zu vermieten

Zweistöckiges **Werkstattgebäude,** 115 qm, mit Nebenräumen zu vermieten. Näh. Vorholzstr. 48, parterre.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Mai an besseren Herrn zu verm.: Georg-Friedrichstr. 34, II, lks.

Balkonzimmer, gut möbl., zu vermieten: Adlerstr. 4, III, links.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten: Douglasstraße 22, II

Ein gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten: Waldstr. 15 bei Bliß.

2 hübsch möbl. Zimmer in der Südstadt einzeln od. zusammen billig zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Einf. **möbl. Mansarde** m. elektr. Licht u. ganz. Pension sof. zu vermiet. Preis pro Woche 16 M. Ettlingerstraße 21, part.

Möbl. Zimmer zu verm. Leopoldstraße 19, II.

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. Rüppurrerstraße 14, IV.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten an bess. Herrn od. Ehepaar zu vermieten: Rüppurrerstraße 14, IV.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten: Kriegstraße 111, II, lks.

Gut möbl. Zimmer eventl. 2 Betten, elektr. Licht u. gut bürgerliche Pension, zu verg. s. s. Markgrafenstr. 45, 3 Tr.

Einf. möbl. Mansarde m. elektr. Licht u. ganzer Pension sof. zu verm. Preis pro Woche 16 Mk. Ettlingerstr. 21, part.

Gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sof. zu vermieten. **Daub,** Durl. Allee 69.

Eleg. möbl. Zimmer, Telefon m. el. Licht, auch als Büro geeignet. Erbprinzenstr. 33, II. bei der Hauptpost.

Weststadt.
Ein schön möbl., sonniges Zimmer für sof. zu vermiet.: Geranienstraße 24. **Baumann.**

Zimmer, möbliert, für solides Geschäftsfräulein eventl. mit Pension bei kleiner Familie auf 10. Mai gesucht. Angeb. u. Nr. 9262 ins Tagblattb.

Miet-Gesuche

Wohnungs-Gesuch.
Gesucht wird eine einfache 2 Zimmerwohnung mit Küche für kl. Familie. Angebote unt. Nr. 9263 ins Tagblattb. erb.

Dipl.-Ing. sucht mod. **möbl. Zimmer** m. el. Licht in ruhig. sonn. Lage, Weststadt od. Beiertheim z. 1. Juni. Evtl. auch 2 Z. Gefl. Angeb. unt. 9223 i. Tagblattb.

Fräulein sucht sauber., **leeres Zimmer** (Mansf.). Angebote unt. Nr. 9260 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

Instituts- u. Privat-Gelder sucht u. empfiehlt **Aug. Schmitt,** Bankkommission, Karlsruhe Hirschstraße 43. Tel. 2117 — Gegr. 1879. —

Offene Stellen

Dienstmädchen, nicht unter 21 Jahren, auf 15. Mai gesucht: Kl. Spitalstraße Nr. 12.

Vertreter-Gesuch.
Für den Verkauf ein. sehr leicht verkäuflichen **Spezial-Artikels** an Wirte, Gasthäuser u. Hotels sucht süddeutsche Weingroßhandlung für verschied. Bezirke Süddeutschlands tücht. Vertreter gegen angemessene Provision. Angebote m. genauer Angabe über bisherige Tätigkeit unt. Nr. 9240 ins Tagblattbüro erbeten.

Frauen, Töchter, Verlobte!

Dienstag, den 4. Mai, beginnt im **Hotel Nowack,** Ettlingerstraße mein 9stündiger

Sonder-Tischdeck- und Servierkursus

verbunden mit Anstandslehre und vornehmer Gastlichkeit. Der Kursus findet theoretisch und praktisch mit Tafelgerät statt. Aufklärungen über alle in der Häuslichkeit und bei Festlichkeiten vorkommenden Tafeldeckarten, wie Diners, Soupers, Kaffee- und Teetisch, Mittagtisch, kaltes Büfett 2c. mit Tafelschmuck. Zusammenstellung von Festessen, Serviettenbrechen. Wie sollen wir essen? Aufklärung über den Empfang der Gäste, Vorstellung, Verhalten bei Besuchen und in allen Lebenslagen. Daran anschließend gebe ich auf Wunsch ohne besondere Vergütung an einem weiteren Tage Aufklärung über **Porzellanmalerei** mit praktischer Vorführung über Anfertigung hübscher Geschenke für alle Gelegenheiten. Tageskursus von 3—6 Uhr. Abendkursus von 8—11 Uhr.

Vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das Honorar zu diesem Kursus beträgt Mark 9.—. Zahlbar bei Beginn. Bitte, Notizbuch und 12 Papierservietten mitbringen.

Die Kursleitung: F. Baer.

Ich weise besonders darauf hin, daß meine Kurse einschl. Malerei 12 Stunden (4 Tage) umfassen und bitte, das reichhaltige Programm zu beachten.

Vertreter

für Karlsruhe und Umgebung von einer süddeutschen Lampenfabrik für elektrische Büro-, Schaufenster-, Laden-, Fabrik- u. Außenbeleuchtung gesucht. Es kommen nur einwandfreie, fleißige Bewerber in Frage. Angabe von Referenzen, bisheriger Tätigkeit unter Einsendung von Lichtbild unter Nr. 9270 ins Tagblattbüro erbeten.

Für unser hiesiges Ladengeschäft suchen wir zum möglichst sofortigen Eintritt

Lehrmädchen

aus guter Familie. Bewerbungen unter Beifügung von Schulzeugnissen und eines Lichtbildes an

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Büro Karlsruhe, Kaiserstraße 14c.

Gut und billig!
Empfehle mich bei allen einschl.
Gartenarbeiten.
Angebote unt. Nr. 9266 ins Tagblattbüro erbet.

Gesucht tüchtiges **Küchenmädchen** und **Saalmädchen** Eintritt 15. Mai. Angebote mit Zeugnissen an **Rothschild Sanator. Nordrach,** bad. Schwarzwald.

Frau oder **kräftiges Mädchen** gesucht. Beschäftigung: Geschirr- u. Glasreinigen, Putzen, Ausgänge. **Ludwig-Wilh.-Apotheke,** Lessingstraße 4.

Guter Verdienst f. jedermann v. Schreibtisch aus. Prosp. grat. **W. Löcherer, Kempten** (Bayern).

Stellen-Gesuche

Putz-Direktrice tüchtig im Fach, mit langjähr. Zeugn., im Ein- u. Verkauf firm, sucht Stellung auf sof., 1. VI. od. 1. VII. 1926. Angeb. unter Nr. 9267 ins Tagblattb. erbet.

In welchem Büro könnte Frl., 17½ Jahre, welch. die Handelsschule Merkur besucht hat, Stelle als **Anfängerin** finden? Angeb. u. Nr. 9259 ins Tagblattb. erb.

Jackenkleider Sportkostüme Sommerkleider werden unter Garantie preisw. angefertigt. Auch Umänderungen, ebenso werd Kleider zugeschnitt. u. zur Selbstanfertigung bis zur Anprobe gerichtet. Frau **Walter, Kreuzstraße 17,** Ecke Markgrafenstraße.

Verloren u. gefunden

Verloren wurde am Samstag morgen ein **künstliches Gebiß** beim städt. Krankenhaus. Abzugeben geg. Belohnung Waldstr. 73 III.

Verkäufe

Zu verkaufen gegen bar nur Montag, 3. Mai: Büfett, Bücherschaft, Damenschreibtisch, alles eich., Eckfofa nebst 2 Fauteuils, rund. Tisch, Waschtisch. Händler verbeten. Näher. Moltkestraße 13.

Im Auftrage zu verkaufen:
gebraucht, aber gut erhalten:
1 **Horizontal-Bohr- u. Fräswerk,** 75 mm. Spindel-Durchm., „Union", so gut wie neu,
2 **Universal-Fräsmaschinen,** eine so gut wie neu,
1 **Exzenterpresse,** evtl. mit Werkzeugen,
1 **Tischbohrmaschine** auf Säule montiert,
1 **Shapingmaschine,** 400 mm Hub,
7 **Drehbänke,** verschied. Größen,
2 **Tischdrehbänkchen** (Halbautomaten),
1 **Fortuna-Kaltsägemaschine,**
1 **Hobelmaschine,** ca. 650 × 400 mm Tischgröße,
1 **Ventilator-Feldschmiede,** 600 × 800 mm Herdplattengröße,
1 **Scheuertrommel** auf Holzgestell montiert,
1 **eiserne Präzisionswage** mit Schiebegewicht und Kartendruckvorrichtung, 300 Kg. Tragkraft, auf Räder,
8 **Parallel- u. Maschinenparallelschraubstöcke,**
1 **Gewindeschneidkopf „Söges ko",** Größe 4,
Transmissionen, Riemenscheiben, Hängelager usw.
Besichtigung kann jederzeit erfolgen, vorherige und rechtzeitige Anmeldung erbeten.
Hugo Zeltwanger, Karlsruhe, Boeckhstraße 38. Fernsprecher 3008.

Boots-Verkauf.

Größeren Posten neue Sport- u. Gebrauchsboote (Kajak, Kanadier, Flachboote, Neckarjollen etc.) sowie Motorboote **unter Tagespreis** abzugeben. **H. Fuchs Waggonfabrik A.-G., Heidelberg.**

Pat.-Bettröste fertigt nach Maß in all. Ausführg. u. nur bester Qualität zu billigsten Preisen. Alte werden repariert. **W. Hauß,** Riefstahlstraße 6, IV.

Bücherschrank (eichen), zu verkaufen. Adr. im Tagblattb. erfr.

Küchen liefern in prima Qualität und hübscher Form sehr preiswert **Karl Thome & Co.,** Möbelhaus, Herrenstraße 23, gegenüb. d. Reichsbank.

Biedermeier-Bücherschrank u. rund. Tisch, pol. Büfett u. sonstige Möbel billig. Ruß An- u. Verk., Adlerstraße 8.

Sofa, 2 Sessel, Klubform, zu verkaufen: Durlacher Allee 47, II.

Küchen Schlafzimmer in größter Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen. **Seitz,** Erbprinzenstraße 30.

Moderne, neue **Küchen-einrichtungen** sehr billig abzugeben b. **Walter,** Möbelgesch., Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Zu verkaufen **Lüsterweibchen** u. andere **elektrische Beleuchtungskörper.** Zu besichtig. vorm. 9 bis 10 Uhr: Maas, Kriegstraße 244.

Kinderwagen, groß, weiß, gut erhalt., billig zu verkaufen: Humboldtstr. 20, IV, r.

Mars-Motorrad, schöne Masch., fast neu, zu verkaufen. Sofienstraße 107, V.

2 gut erh. **Tennisschläger, Zimmerbadewanne, Einkochapparat** u. Gläser, groß. **Fliegenschrank** zu verk. Seminarstr. 15, pt. Eing. Moltkestr. benutzen. Anzuf. bis 3 u. nach 7 Uhr.

B. M. W.-Motorrad gegen sofortige Kasse preiswert zu verkaufen. Zu erfragen **Pforzheim, P. Börner,** Telephon 1920, Bilotstraße 11.

Der moderne **Kammgarn-Anzug** in garantiert vornehmer Ausführung nach Maß **130-140 Mk.** Zahlungs-Erleichterung. Gefl. Angebote unt. Nr. 9269 ins Tagblattbüro erbeten.

Palme groß, gesund wegen Platzmangel billig abzugeben. Putlitzstraße 24 IV.

Dr.-Titel durch Dr. **Woititz,** Berlin W 50, Geisbergstr. 24.

In der Zeit von 3. bis 8. Mai veranstalten wir im großen Teppichsaal (1. Stock) als Ergänzung eine weitere große

Spezial-Ausstellung von Neuheiten der Innendekoration

Alles Neue und Schöne auf diesem Gebiet, insbesondere Teppiche u. Läufer, Möbel- u. Dekorationsstoffe, Vorhänge, Tisch- und Diwan-Decken ist in übersichtlicher Weise zur Schau gestellt!

Der Besucher hat hierdurch die Möglichkeit, sich sowohl hinsichtlich der herrschenden Geschmacksrichtung, als auch hinsichtlich des Kosten-Aufwandes in **durchaus zwangloser Weise zu orientieren!**

Alle Interessenten sind höflichst eingeladen!

Gleichzeitig veranstalten wir in sämtlichen Abteilungen einen großen

Frühjahrs-Sonderverkauf

zu besonders günstigen Preisen

Wir verzichten auf die Aufzählung der Qualitäten und Preislagen. Nur ein Besuch an unserem Lager kann ein richtiges Bild von unserer Auswahl und Leistungsfähigkeit geben.

Dreyfuß & Siegel G. m. b. H.
Kaiserstrasse 197

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht ist mein lieber Mann, unser getreuer Vater, Großvater und Schwiegervater

Geh. Med.-Rat
Dr. Franz Kaiser
Bez.-Arzt a. D.

im 76. Lebensjahr sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 1. Mai 1926.
Westendstr. 39.

In tiefer Trauer:
Lydia Kaiser, geb. Burstert,
Elisabeth Ganz, geb. Kaiser,
Hedwig Stockert, geb. Kaiser,
Reichsbahnrat **Rudolf Ganz,**
Oberregierungsrat **Alfred Stockert** und 3 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Mai, 11 Uhr statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde uns heute nacht mein guter, treuer Mann, unser lieber Vater

Herr
Otto Markstahler
Oberbaudirektor
und Beigeordneter der Stadt Mannheim

durch den Tod entrissen.

Mannheim, den 29. April 1926.

Frau **Hedy Markstahler** u. Kinder
Familie Markstahler

Kondolenzbesuche und Blumenspenden bittet man zu unterlassen.

Else Goldschmidt
Dr. Max Weill
Verlobte
Berlin Karlsruhe

Todes-Anzeige.

Meine liebe Gattin, unsere gute Mutter

Elisabeth Härdle
geb. Schüßler

ist am Sonntag mittag 1 Uhr im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen.

Beerdigung: Dienstag 3¾ Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Trauerhaus: Karlsruhe, Friedrich Wolffstraße 86.

Im Namen der Leidtragenden:
Karl Härdle, Ratschreiber a. D.
früher in Heidelsheim.

Aus dem Stadtkreise

Der erste Maisonntag

hat uns einen recht üblen Streich gespielt. Gerade zu der Stunde, wo kaum ein Mensch in seinem schützenden Haus war, wo Tausende im Wildpark beim Rennen weilten, öffnete der Himmel seine Schleusen und ließ einen dicken Hagel herniederprasseln, der noch dazu nur das Vorspiel zu einem anhaltenden Regen war. Wehe dem, der im Vertrauen auf die letzten schönen Tage seinen Mantel daheim gelassen hatte. Der gute Sonntagsanzug, das neue Sommerkleid werden für einige Tage zum Trocknen gehängt werden müssen. Im Nu waren die Waldwege unergründlich geworden. Gegen Abend setzte dann noch eine empfindliche Kälte ein, so daß es mit dem Wonnemonat vorläufig recht schlecht bestellt ist.

Nachdem am Samstag nachmittag im Hofe des Colosseums die Abnahme der Maschinen erfolgt war, fanden sich die Fahrer am Abend zu einer Begrüßungsfeier im Colosseum ein. Der erste Vorsitzende des Karlsruher Motorfahrervereins, Herr Panser, begrüßte die Fahrer und dankte ihnen für das große Interesse, das sie der Veranstaltung entgegenbringen. Er wies darauf hin, daß das IV. Wildparkrennen durch die Uebertragung des Meisterschaftslaufes von besonderer Bedeutung für den Motorsport sei. Es folgte dann eine Fahrerbesprechung.

Die Preisverteilung fand am Sonntag abend ebenfalls im Colosseum statt. Der K.M.V. hatte es sich nicht nehmen lassen, eine wohlgelungene Feier zu veranstalten, die regen Zuspruch bei den Freunden des Motorsports fand. Herr Panser dankte nochmals den Fahrern und den Stiftern der Ehrenpreise. Die Fahrer wurden bei der Uebergabe der wertvollen Preise stürmisch gefeiert. Henne war der Held des Tages. Immer wieder mußte er auf die Bühne, um neue Preise in Empfang zu nehmen. Herr Dr. Weilbauer sprach dem Vorstand den Dank aus und überreichte den Vorstandsmitgliedern große Torten. Bei flotter Tanzmusik blieben die Festteilnehmer bis in die Nacht fröhlich beisammen.

*

Badische Gedenktage.

Am 3. Mai 1790 starb zu Mannheim der Meteorologe Joh. Jakob Hemmer, der für die Einführung des Blitzableiters in der Pfalz wirkte und als Mitglied der „Deutschen Gesellschaft" sich um die Pflege und Reinigung der deutschen Sprache verdient machte.

*

Geschäftsjubiläum. Das Spezialgeschäft für Damenmodeartikel, Gebrüder Ettlinger, feierte am 2. Mai sein 75jähriges Bestehen. Aus kleinen Anfängen hat sich die Firma, die von Moritz Ettlinger im Jahre 1851 gegründet wurde, zu ihrer heutigen Größe entwickelt. Nach dem Ableben des Begründers ging das Geschäft Ende der 80er Jahre auf dessen Söhne Ludwig und Sigmund Ettlinger, sowie den Schwiegersohn Wilhelm Maier über. Herr Sigmund Ettlinger übernahm die Leitung, der in der Zwischenzeit gegründeten Straßburger Filiale, während die Herren Wilhelm Maier und Ludwig Ettlinger das Karlsruher Geschäft weiter führten, deren Kinder noch heute an der Spitze dieses Unternehmens stehen. Die Firma Gebrüder Ettlinger gehört zu den angesehendsten Geschäften auf der Kaiserstraße. Schon der Begründer, ein Mann mit hervorragenden Eigenschaften und zielbewußtem Wirken, verschaffte dem Unternehmen eine solide Grundlage. Nach dessen Tod waltet sein Geist weiter. Seit einer Reihe von Jahrzehnten schon erfreut das Haus Gebrüder Ettlinger unter den Geschäften der Spitzen, Besatz- und Damenmodewarenbranchen sich besonderen Rufes und gilt als erstklassiges Spezialgeschäft dieser Branche. Weit über die Grenzen unseres engeren Heimatlandes hinaus, ist die Firma bekannt als vornehmes Haus von bestem Renommee. Seitens der Damenwelt finden die stets modern dekorierten Schaufenster daher auch jederzeit besondere Beachtung. Das Geschäft hat sich in der Familie auf Söhne und Schwiegersöhne weiter vererbt.

Berufsjubiläum. Am 1. ds. Mts. konnte der Obermusikmeister a. D. Otto Schotte vom ehem. Feld-Artl.-Regt. Nr. 50 auf eine 25jährige Tätigkeit als Musikmeister zurückblicken. Der Jubilar trat am 1. April 1891 in das 1. Bad. Feld.-Artl.-Regt. Nr. 14 ein und wurde am 1. Oktober 1899 mit der Führung des Musikkorps des Feldartl.-Regts. Nr. 50 beauftragt. Von 1898—1901 besuchte er das Munzsche Konservatorium hier und legte im April 1901 seine Prüfung als Musikmeister an der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin ab und wurde am 1. Mai 1901 zum Musikmeister des Feld-Artl.-Regts. Nr. 50 ernannt. Er machte bei diesem Regiment den Weltkrieg mit Auszeichnung mit, wurde nach Beendigung des Krieges zur Reichswehr versetzt, und tat dort Dienst bei verschiedenen Formationen bis Ende 1920. Der Jubilar hatte schon als Leiter des Musikkorps des Feld-Artl.-Regts. Nr. 50 sich eine achtunggebietende Stellung hier errungen, das beweißt am schlagendsten die große Beliebtheit, deren sich seine flotte Marschmusik und seine Konzerte bei der Einwohnerschaft erfreuten. Seit drei Jahren leitet er die Musik im Colosseum und während der Sommermonate die Kurmusik im Ostseebad Göhren auf Rügen. Wir wünschen dem Jubilar auch fernerhin gute Erfolge.

Ausstellung für Innendekoration. Die von der Firma Dreyfuß u. Siegel, G. m. b. H., Kaiserstraße 197, kürzlich veranstaltete Spezialausstellung für Innendekoration hat bei dem Publikum so außergewöhnliches Interesse gefunden, daß sich die Firma entschlossen hat, in der Zeit vom 3. Mai bis 8. Mai eine zweite Ausstellung zu veranstalten, bei der speziell Teppiche und Läufer, Möbel- und Dekorationsstoffe, Tisch- und Divandecken zur Schau gestellt sind. Auch diese Ausstellung gibt einen vortrefflichen Ueberblick über alles Neue und Schöne auf dem Gebiet der Innendekoration. Sie umfaßt in gutgewählten Beispielen die verschiedensten Qualitäten und Preislagen und liefert erneut den Beweis dafür, daß es auch mit bescheidenen Mitteln möglich ist, das Heim zweckmäßig und geschmackvoll einzurichten. Gleichzeitig bietet die Ausstellung eine vollständig zwanglose Orientierungsmöglichkeit, sowohl hinsichtlich der herrschenden Geschmacksrichtung, als auch hinsichtlich des Kostenaufwandes. Nicht nur das kaufende Publikum, sondern auch Architekten und Künstler werden dort manche wertvolle Anregung finden. Die Ausstellung dauert vom 3.—8. Mai, jeweils von 9—12 und 3—½7 Uhr.

Schwerer Unfall. Der Kommandant der Beiertheimer Feuerwehr, Braun, fuhr am vergangenen Samstag mit seinem Rad nach Etzenrot, wo er geschäftlich zu tun hatte. Als Braun einem Kinde ausweichen wollte, fuhr er mit seinem Rad auf einen scharfen Stein, wobei er sich überschlug und durch den Sturz einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte wurde im Auto in das Städtische Krankenhaus eingeliefert, wo er bis heute das Bewußtsein noch nicht wieder erlangte.

Unfälle. In der Fautenbruchstraße fuhr gestern nachmittag ein Motorradfahrer, der in übermäßigem Tempo auf der linken Straßenseite fuhr, eine Radfahrerin an. Die Frau wurde zu Boden geschleudert, erlitt eine Gehirnerschütterung, einen Nervenschock und Hautwunden. Sie wurde mit Autodroschke nach ihrer Wohnung verbracht. — Am Mühlburger Tor wurde gestern nachmittag eine Kassiererin von hier von einem Motorradfahrer angefahren und

Dem Gedächtnis von Scheffels.

Feier am Scheffeldenkmal.

Am Samstag abend sammelten sich Hunderte von Scheffelverehrern an seinem Denkmal in der Bismarckstraße. Oberbürgermeister Dr. Finter und die Mitglieder der Familie Scheffel nahmen an der Feier, die von dem Gesangverein Concordia veranstaltet wurde, teil.

Präsident Oechsler gab einen kurzen Lebenslauf des Dichters und schilderte in markanten Worten den vaterländischen Charakter dieses Mannes. Baden könne stolz darauf sein, diesen Dichter zu den Seinen zählen zu dürfen.

Direktor Hans Blum trug prachtvolle Gedichte Scheffels vor, in denen man den Dichter in seiner ganzen Eigenart und Verschiedenheit des Wesens kennen lernte. Die Zusammenstellung der Gedichte war äußerst geschickt und stellte einen Lebenslauf dar, wie er eigenartiger nicht zu denken ist.

Namens der Concordia legte Präsident Oechsler einen großen Lorbeerkranz am Denkmal nieder.

Ansprache und Rezitationen wurden von einer Reihe von schönen Männerchören umrahmt, die der sich so treuem Scheffeldienst widmende Gesangverein „Concordia" zu wirkungsvoller Wiedergabe brachte. Die vom dunklem Grün umbuschte Denkmalsterrasse bot einen akustisch günstigen Raum, der die verschiedenen Stimmgattungen aufs beste band und den Chorklang in schöner, einheitlicher Farbigkeit über den maifrischen Platz hinschweben ließ. Auch im Freien sprachen die Stimmen weich und warm an, einer vorbildlichen dynamischen Disziplin unterworfen, die aber gerade darum der Tongebung Freiheit und Lockerkeit, der Aussprache federnde Leichtigkeit gibt. Der hervorragende Chormeister der „Concordia", Oberlehrer Heinrich Lechner, ist in gesanglichen Dingen überaus erfahren und fordert vom Sänger-Material nie mehr, als es nach der Seite edlen Wohllauts gern und ohne Anstrengung hergeben mag. So war es Genuß und Freude, den Vorträgen zu lauschen. Gesungen wurden Schuberts weihevoller 23. Psalm (mit Hörnerbegleitung), dann die auf Scheffeltexte komponierten Gesänge: „Werners Lied aus Welschland", „Der Hut im Meer", „Heini von Steyer", „Die Heimat" und „Nur die Hoffnung festgehalten". Den ausgezeichneten Leistungen wurde von dem dankbaren Zuhörerkreis lebhafter Beifall gezollt. Die Feier machte auf die Teilnehmer einen tiefen Eindruck.

Die Scheffelfeier in der Festhalle.

Nachdem bereits der Gesangverein Concordia das Andenken des Dichters gefeiert hatte, fand am Sonntag vormittag in der Festhalle eine offizielle Gedächtnisfeier aus Anlaß des 100. Geburtstages Josef Viktor von Scheffels statt.

Der festlich erleuchtete große Saal war aus allen Bevölkerungsschichten dicht besetzt. Zugegen waren auch die Mitglieder der badischen Regierung und der Stadtverwaltung mit dem Staatspräsidenten Trunk und dem Oberbürgermeister Dr. Finter an der Spitze. Unter den Ehrengästen befanden sich ferner die Mitglieder der Familie Scheffel. An der Stirnseite des Podiums grüßte die überlebensgroße Büste des Dichters in den Saal, flankiert rechts und links von den Fahnen der studentischen Verbindungen. Das Programm war ganz auf die Scheffelsche Dichtung eingestellt und von Mitgliedern des Badischen Landestheaters und dem Karlsruher Männergesangverein Concordia bestritten, während das Orchester des Landestheaters am Ein- und Ausgang der Veranstaltung Werke von Richard Wagner und Beethoven zum Vortrag brachte.

Das Gedächtnis eines deutschen Dichters auch mit feierlichen Musikklängen zu ehren, gab es wohl keine berufeneren Tonwerke als Richard Wagners „Meistersinger"-Vorspiel und Beethovens „Leonore"-Ouverture Nr. 3. In so köstlichen Rahmen war die Scheffelgedächtnisfeier eingefaßt und wurde dadurch allein schon auf bedeutende künstlerische Höhe gehoben. Beide Ouvertüren fanden durch unser trefflich spielendes Landestheaterorchester unter der feurigen Leitung Ferdinand Wagners die gewohnte sorgfältige und eindringliche Interpretation.

Für die „Concordia" war die Mitwirkung an dieser Feier Ehrensache. Der Chor, glänzend disponiert, brachte ausschließlich Vertonungen Scheffelscher Gedichte zu Gehör, und es mag gar nicht leicht gewesen sein, diese fünf Kompositionen aufzutreiben; denn merkwürdigerweise gibt es nicht viel Männerchöre über Scheffelsche Texte. Dafür erregten die fünf Gesänge: „Abendchor" von Karl Attenhofer, „Ausfahrt" und „Wanderlied" von Rudolf Buck, „In den Alpen" von Friedrich Hegar und „Der Ueberfall" von Wilh. Berger um so größeres Interesse und allgemeines Entzücken. Freilich machte auch der Vortrag durch den „Concordia"-Chor ihr Glück. Bis ins Kleinste war alles klanglich durchgebildet, nicht zuletzt die Deklamation, die bei rascher Bewegung parlando-artige Elastizität zeigte. Immer wieder bewundern muß man den schlanken, wundervollen Aufbau der verschiedenen Stimmgattungen. Er ruht auf der gepflegten, gesanglich edlen Klanglichkeit des Basses, die im Piano, Mezza voce und Forte Weichheit, Wärme und Fülle besitzt. Diese schwingende Klanglichkeit stützt die Tenöre, macht den melodischen Wandel biegsam, graziös, abschattungsreich. Unter der sorgfältig registrierenden Leitung Heinrich Lechners kamen die genannten Chöre zu plastischer Wirkung. Besonders starken Beifall errangen sich Bucks „Wanderlied" und Bergers „Der Ueberfall".

In diesem Rahmen hielt Stadtpfarrer D. Hesselbacher-Baden die Gedächtnisrede. Er schilderte das heroische Ringen Scheffels um die Befreiung aus tiefer Melancholie, die ergreifende Flucht vor dem Ekel gegenüber einer ungesunden Kultur zur Natur und Wahrheit und zum wahren Volkstum. Er feierte Scheffel als den Freund der studentischen Jugend, die seine Lieder immerdar singen werde. Scheffel habe die unverfälschte Urkraft gehabt, und in diesem Drange aus dem frühen Mittelalter für den historischen Roman geschöpft, der in dem Ekkehard eine grandiose Schaukraft erreicht. Dieser Ekkehard sei gewissermaßen die Bejahung Scheffels zum Leben gewesen, der positive Gegenpol zu seiner tiefen Melancholie. Schließlich feierte der Redner den Dichter als den begeisterten Sänger der badischen Heimat. Seine Dichtungen seien trotz der Ueberfülle inneren Erlebens von einem goldenen Humor getragen gewesen. Das sei das Lebensbild Scheffels.

Staatsschauspieler v. d. Trenck brachte dann in seiner vortrefflichen Sprache Scheffelsche Dichtungen zum Vortrag.

Unser namhaftester Komponist, Franz Philipp, hatte eine Vertonung von Scheffels „Herbstreigen" aus „Frau Aventiure" beigesteuert, worin der charakteristische Minnesänger-Ton vorzüglich getroffen wurde, auch in der harfenartigen Begleitung. Die mit zierlichen Melismen geschmückte Weise ist musikalisch gut deklamiert und geht schmeichelnd ins Ohr. Robert Butz hob, von Generalmusikdirektor Wagner am Flügel feinfühlig unterstützt, das reizvolle Lied aus der Taufe, das ihm Gelegenheit gab, seine glänzende Gesangskunst nach jeder Seite hin strahlen zu lassen. Sieghaft leuchtete die Höhe. Herzliche Ovationen wurden dem Künstler und der neuesten Philippschen Liedschöpfung bereitet.

Continental „Type-Ballon" paßt auf die Felge für Hochdruckreifen ohne Umbau

Continental „Ballon" paßt nur auf Spezialfelge

Ballon oder Type-Ballon?

Beides sind Niederdruckreifen, nur mit dem Unterschied, daß der „Ballon-Reifen" eine Spezialfelge verlangt, während „Type-Ballon" ohne Umbau oder Abänderung auf die normale Felge für Hochdruckreifen paßt.

Durch Schaffen dieser **„Type-Ballon"** ist es also jedem Wagenbesitzer ermöglicht, sich sofort in den Genuß der modernen Ballonbereifung zu setzen. Durch sie schont er Nerven und Fahrzeug, erzielt er trotz schlechtester Straße eine größere Durchschnittsgeschwindigkeit und modernisiert er seinen Wagen. Ein Wagen ohne Niederdruckreifen ist eben kein moderner Wagen.

Das weiche und vergrößerte Luftkissen des „Type-Ballon" macht die Fahrt ungleich bequemer. Schlaglöcher und Kopfsteinpflaster werden ohne merkliche Erschütterung bei voller Geschwindigkeit genommen, und der Motor dankt durch längeren Dienst dafür, daß man ihm diese Bereifung gab.

Wollen Sie sich bedeutenden technischen Neuerungen entziehen und einen Reifen ablehnen, der innerhalb zweier Jahre die ganze Welt eroberte? — Legen Sie versuchsweise auf die Hinterräder

Continental

Type-Ballon

und Sie bleiben sein begeisterter Anhänger

zu Boden geworfen. Verletzungen erlitt sie nicht. Der Motorradfahrer verlor hierbei seine Brieftasche mit 110 Mark Inhalt. — Auf der Stutensee Allee wurde am Samstag ein 38 Jahre alter Kaufmann aus Lahr von seinem Kraftrad geschleudert und erlitt einen Unterschenkel- und Oberarmbruch. Er fand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus. — In der Kuckucksstraße stürzte am Samstag nachmittag ein 19 Jahre altes Lehrmädchen von hier von ihrem Fahrrad und zog sich einen Knöchelbruch am linken Fuß zu. Auch sie fand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus. — Ecke York- und Weltzienstraße wurde gestern nachmittag ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen erfaßt und zu Boden geworfen. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Der Radfahrer wurde am Rücken und Kopf verletzt.

Körperverletzungen. In einer Wirtschaft im Stadtteil Rintheim wurde ein lediger 24 Jahre alter Erdarbeiter von hier von einem verheirateten Gelegenheitsarbeiter nach vorausgegangenem Wortwechsel durch zwei Messerstiche an der rechten Schulter verletzt, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Ecke Kronen- u. Zähringerstraße wurde Samstag abend ein 47 Jahre alter verheirateter Buchdrucker durch Fußtritte in das Gesäß so schwer verletzt, daß er in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Eine Schlägerei entstand in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in einer Wirtschaft im Stadtteil Mühlburg zwischen etwa 20 jungen Burschen, die zusammen ein Faß Bier tranken. Hierbei wurden zwei Brüder mit einem Bierteller und durch Fußtritte verletzt, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Durch den Vorfall entstand eine größere Menschenansammlung.

Chronik der Vereine.

Friseur- und Perückenmacher-Zwangsinnung. Am Sonntag wurde in den Sälen der „Eintracht" das Stiftungsfest festlich begangen. Obermeister Klär hielt die Begrüßungsansprache. Im Verlaufe des Programms konnten drei Mitglieder der Innung für eine 25jährige Mitgliedschaft geehrt werden, und zwar die Herren Heinrich Rabs (Karlsruhe), Fabian Uhrig (Karlsruhe) und Wilhelm Licht (Daxlanden). Herr und Frau Kögele und Herr Haller wirkten an dem Abend mit, bei dem eine Abteilung der Feuerwehrkapelle für flotte Tanzmusik sorgte.

Veranstaltungen.

Der Gesangverein Silcherbund veranstaltet anläßlich seines 21. Stiftungsfestes und zu Ehren unseres einheimischen Komponisten Ludwig Baumann, der demnächst seinen 60. Geburtstag begehen kann, am Samstag, 8. Mai, abends 8 Uhr, im Saale der Eintracht ein Festkonzert, an das sich die Ehrung verdienter Mitglieder und ein Ball anschließen wird. Als Solisten wurden Opernsängerin Auguste Solveig Hagl (Alt) und Violinvirtuose Karl Huber vom Badischen Landestheater gewonnen. Die Begleitung der Solisten hat Stadtorganist Hermann Knierer übernommen. Das reichhaltige Programm verspricht einen großen Kunstgenuß. Drei Chöre von Ludwig Baumann, darunter die äußerst wirkungsvolle, dramatisch bewegte Ballade „Der Trommler von Schottland" und zwei Lieder für eine Altstimme und Violine werden einen kleinen Ueberblick über das Schaffen des in ganz Deutschland und besonders auch in Amerika gefeierten Meisters gewähren. Fräulein Hagl wird neben den erwähnten Liedern von Baumann solche von Brahms singen und Herr Huber u. a. Adagio und Finale aus dem Violinkonzert G-Moll von Max Bruch spielen. Einlaßkarten für Nichtmitglieder sind im Musikhaus Müller, Kaiserstraße, erhältlich. (Siehe die Anzeige.)

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (Ortsgruppe Karlsruhe) veranstaltet am Dienstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, im „Kaffee Nowack" eine öffentliche Angestelltenversammlung mit dem sehr aktuellen Thema „Heraus aus der Not". Dieser Vortrag wird von einem sehr guten Redner bestritten, so daß eine große Beteiligung, besonders seitens der Angestelltenschaft, erwartet werden kann. (Siehe die Anzeige.)

Colosseum. Im Colosseum gelangt von heute an täglich abends 8 Uhr die große Berliner Revue „Quer durch Europa" zur Aufführung. In der Revue mit ihren 25 Bildern und großem Ballett wirken u. a. als Darsteller „Pat und Patachon" mit. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Die Inselwelt der ehemaligen deutschen Südsee.

Ueber dieses Thema hielt die „Koloniale Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe" im großen Chemiehörsaal der Technischen Hochschule einen Vortragsabend. Der 1. Vorsitzende, Veterinärrat Dr. Hammer, begrüßte die zahlreich erschienenen Zuhörer und erteilte, nachdem er auf die dringende Notwendigkeit der Wiedererlangung der Kolonien hinwies, dem Redner des Abends, Herrn Kaufmann Schäfer-Freiburg, ehemaligen Pflanzer auf den Karolinen-Inseln, zu seinem Vortrag das Wort.

Herrn Schäfer merkte wohl jeder Zuhörer an, daß er mit vollem Herzen bei der Sache war und selbst an Ort und Stelle mit eigenen Augen alles erschaut und erlebt hat. Einleitend wies er auf die Rohstoffe hin, die Deutschland dort in der Südsee erschlossen und der Heimat zugeführt hat, ohne dabei die Eingeborenen auch nur im geringsten zu schädigen oder gar zu unterdrücken. Von einer Unterdrückung der Eingeborenen konnte umso weniger die Rede sein, als sie zu ihrem eigenen Lebensunterhalt nichts zu pflanzen brauchten. Was sie zum Leben benötigen, wächst ihnen sozusagen von selbst und ohne Handanlegung in den Mund, dank des hervorragenden Wachstums auf jenen Inseln. Im Gegenteil wurden die Eingeborenen selbst wohlhabender, weil sie in verständnisvoller Weise zum Pflanzen des Baumes der Südsee, der Kokospalme, angehalten wurden. Dabei wurde jegliche Ausbeutung der Eingeborenen vermieden.

Weiter bemerkte der Redner, daß der heutige Kampf unserer Industrie erneut um den Rohmaterialienmarkt geführt wird, wie z. B. Kautschuk, Oel, Fette, Phosphat und Hanf. Diese Produkte finden sich hauptsächlich auf den Südseeinseln. In der ersten Zeit der Kolonisation blieb uns an Fehlschlägen nichts erspart, und es mußte reichlich Lehrgeld gezahlt werden. Fast überall trafen wir auf Neuland. Mit Kolnisationsmethoden, wie sie zum großen Teil bei Engländern, Belgiern und Franzosen üblich waren, wären wir nicht weit gekommen; der Raubbau mußte vermieden werden. Mit jedem Jahr erweiterten sich die Kenntnisse und verstärkten sich die Aussichten auf eine glänzende Zukunft. Jedes Jahr brachte reichere Erfahrungen in bezug auf Klima, Bodenverhältnisse, Fruchtbarkeit, und man konnte sich ein Bild machen von der großen Zukunft des deutschen Besitzes. Wohl steigt die Hitze bis auf 35 Grad und höher, aber reichliche Regenfälle bringen Erquickung. Urplötzlich kommt es oft vor, daß es sozusagen aus heiterem Himmel regnet, ja dermaßen strömt, daß das Wasser nach wenigen Minuten in den Schuhen steht; aber dank der Hitze ist in fünf Minuten wieder alles trocken.

Mit Hilfe zahlreicher, sehr schöner Lichtbilder zauberte der Redner ein Paradies den Zuhörern vor Augen. Hochinteressant waren die Bilder über die großen Phosphatlager auf den Inseln Angaur und Nauru. Gewaltig war die jährliche Ausbeutung. Unsere heimatliche Landwirtschaft hat den Segen dieser Ausbeute in reichlichem Maße gespürt, indem die Düngemittel aus diesem gewonnenen Phosphat der deutschen Erde zugeführt wurden. Jede Insel ist eine Art Schlaraffenland. Hier, unter den grünen Domen der schöngeschwungenen Palmenwedel, im Schatten der strotzenden dunkelgrünen Bäume, in luftigen, einfachen Hütten, fern von allem Kummer und Sorgen, lernt man erst, was Glück wirklich heißt. Im Meere gibt es Fische in Hülle und Fülle. Im Boden wachsen, ohne Menschenarbeit, Taro und Jam, die Kartoffeln der Südsee. Ueber ihm wölben sich die Kronen der Kokospalmen, jede mit mehreren Dutzenden wohlschmeckenden Nüssen. Dürstet den Eingeborenen, dann braucht er nur eine Kokosnuß aufzuschlagen und er schlürft süßen, kühlen Nektar ein. Kleidungsstücke braucht er nicht, er holt sich einige lange grüne Blätter, zieht sie auf eine Schnur und umgürtet sich die Lenden.

Sehr bemerkens- und wissenswert waren die Erklärungen über die Finanzverhältnisse bei den Eingeborenen. Da sah man auf den Lichtbildern Münzen, die mancher Zuhörer noch nicht gesehen haben dürfte. Auf jenen paradiesischen Inseln ist noch das Steingeld üblich, das oft die Größe eines großen Schleifsteines erreicht. Unter großen Strapazen wird dieses Geld von benachbarten Inseln geholt, die oft mehr als 200 Seemeilen entfernt liegen. Auf Flößen, die von Kanus gezogen werden, wird dieses Geld, das der betreffende Eingeborene erst anfertigen mußte, auf die Heimatinsel gebracht. Ungefähr 90 Prozent dieser Schatzgräber müssen bei der gefahrvollen Fahrt ihr Leben lassen.

Hochinteressant waren auch die Ausführungen über die Durchsichtigkeit des Wassers und Erkennung des Meeresbodens. Es ist keine Seltenheit, daß man auf 14 bis 20 Meter Wassertiefe alle Einzelheiten auf dem Meeresboden wahrnehmen kann. Korallen von fantastischen Formen und Farben bedecken den Grund; dazwischen tummeln sich Fische in so bunten Farben, wie Papageien und Paradiesvögel.

Reicher Beifall belohnte den Redner, der es verstanden hat, die Inselwelt der Südsee so anschaulich mit Hilfe der schönen Lichtbilder zu schildern. Die Zuhörer haben gefühlt, was wir an unseren Südseebesitzungen verloren haben.

Zum Schluß dankte Herr B. Geiser dem Redner für den interessanten Vortrag und wies darauf hin, daß das ganze deutsche Volk aufgerufen werden muß, um der deutschen Regierung in ihrem schweren Kampf zur Wiedererlangung der Kolonien beizustehen.

B. Gsr.

Tagesanzeiger.

Man beachte die Anzeigen!
Montag, den 3. Mai 1926.

Städt. Konzerthaus (Bad. Lichtspiele): 8 Uhr. „Der Wilderer".
Colosseum: Die große Berliner Revue: „Quer durch Europa".
Weltpanorama: Reise von Hamburg ins Land der Mitternachtssonne.
Union-Theater: „Jack Dempsey", ferner „Das goldene Kalb".
Residenz-Lichtspiele: Jackie der Lumpensammler. Monti verlobt sich. Tintenmännchen und der Mosquito.
Sparerbund: 8¼ Uhr. Oeffentliche Versammlung im Festsaal des Friedrichshofes.
Wirtschaftliche Bürgervereinigung: 8¼ Uhr. Mitgliederversammlung in der „Alten Brauerei Hoepfner".

Rheinelektra
Kaiserstraße 14c
Fernruf 4298
Elektrische Apparate und Beleuchtungskörper Rundfunkgeräte u. Einzelteile

Klubmöbel m. Leder- u. Stoffbezug
– Reparaturen aller Arten von Polstermöbeln –
Teleph. 2498 E. Schütz-Karlsruhe Kaiserstr. 227
– Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze –

GESCHW. GUTMANN
Damenhüte

Sie suchen
eine geeignete u. vertrauenswürdige Bezugsquelle guter und billiger
MÖBEL
Sie finden
bei mir wirkliche Qualitätsmöbel zu billigsten Preisen
Möbelhaus
Carl Aug. Marx
Karlsruhe, Karlfriedr'str. 24 (Rondellplatz)

J. HILLER, Uhrmachermeister
Waldstr. 24 Tel. 3729
Empfehle beste schweizer ***Taschen- und Armbanduhren***
Goldwaren - Trauringe - Bestecke
Reparatur-Werkstätte

E. Büchle Kunsthandlung u. Rahmenfabrik
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 128
zwischen Wald- u. Karlstraße
Inh. W. BERTSCH
Wandbilderschmuck, Bilder-Einrahmungen.

Elegante
DAMEN-HÜTE
Umarbeitungen nach neuesten Modellen!
Fr. Hanselmann
Kriegsstr. 3a, Ecke Rüppurrerstr.

Wellenlänge 446 **Sendefolge der Südd. Rundfunk A.G.** Wellenlänge 446

Montag, den 3. Mai. 4 Uhr: Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Zeitansage. 6.15 Uhr: Vortrag: Die Dichterin Marie Hart. 6.45 Uhr: Vortrag: Das neue Bitzksche Verfahren zur Charakterforschung. 7.15 Uhr: Esperantokurs. 7.45 Uhr: Zeitzeichen, Nachrichten. „Mozart, sein Leben und sein Werk": „Don Giovanni". 11 Uhr: Letzte Nachrichten.

Dienstag, den 4. Mai. 4 Uhr: Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert und Neues aus aller Welt. 6 Uhr: Zeitansage, Nachrichtend. 6.15 Uhr: Vortrag: Empfindsame Reise nach Lothringen. 6.45 Uhr: Morsekursus. 7.15 Uhr: Vortrag: Das Auslanddeutschtum in den Parlamenten. 7.45 Uhr: Zeitzeichen, Nachrichten. 8 Uhr: „Flotte Bursche". Anschließend: 44. Wunschabend. Leitung: Max Hene. Die Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekanntgegeben. 11 Uhr: Letzte Nachrichten.

Mittwoch, den 5. Mai. 3 Uhr: Jugendstunde. 4 Uhr: Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Zeitansage, Nachrichtendienst. 6.15 Uhr: Englischer Sprachunterricht. 6.45 Uhr: Vortrag: Elektrische Meßinstrumente. I. Selbstinduktion. 7.15 Uhr: Vortrag: Wert und Wesen der Sprecherziehung. 7.45 Uhr: Zeitzeichen, Nachrichten. 8 Uhr: Hörspiel. „Der versiegelte Bürgermeister". Anschließend: Tanzabend. 11 Uhr: Letzte Nachrichten.

Donnerstag, den 6. Mai. 4 Uhr: Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert und Neues aus aller Welt. 6 Uhr: Zeitansage, Nachrichtend. 6.15 Uhr: Dramaturgische Funkstunde. 6.45 Uhr: Aerzte-Vortrag: „Die Anwendung der Elektrizität bei ärztlicher Untersuchung und Behandlung". 7.15 Uhr: Schachfunk. 7.45 Uhr: Zeitzeichen, Nachrichten. 8 Uhr: Abend-Unterhaltung. 9.30 Uhr: Klassischer Humor der Weltliteratur. 1. Abend. Deutscher Humor im 16. Jahrhundert. 11 Uhr: Letzte Nachrichten.

Freitag, den 7. Mai. 4 Uhr: Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert und Neues aus aller Welt. 6 Uhr: Zeitansage, Nachrichtend. 6.15 Uhr: Vortrag: Neuzeitliche Hausführung. 6.45 Uhr: Bücherbesprechungsstunde. 7.15 Uhr: Vortrag: Die Seele der Pflanze. 7.45 Uhr: Zeitzeichen, Nachrichten. 8 Uhr: Sinfoniekonzert. Anschließend: Altes und Neues aus der süddeutschen Heimat. Otto Flake- und Ernst Stadler-Abend. 11 Uhr: Letzte Nachrichten, Sportvorbericht.

Samstag, den 8. Mai. 11.30 Uhr: Uebertragung der Feierlichkeiten bei der Eröffnung der „Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen". 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: 's Grete von Strümpfelbach erzählt. 4.30 Uhr: Tanzmusik. 6 Uhr: Zeitzeichen, Nachrichten. 6.15 Uhr: Dramaturgische Funkstunde (Oper). 6.45 Uhr: Morsekurs für Anfänger. 7.15 Uhr: Vortrag: Die Seele der Pflanze. 7.45 Uhr: Zeitzeichen, Nachrichten. 8 Uhr: 14. Kammermusikabend. Anschließend: Abendunterhaltung. 11 Uhr: Letzte Nachrichten.

ISARIA
Rundfunk-Geräte
BUSOLD & NIED
Elektrogroßhandlg., Karlsruhe
Hirschstr. 12 Telephon 414

PERTSCHIN die Universalmittel gegen **Ungeziefer** aller Art
Luisenstraße 4 Telephon 4205

Komplette Radioanlagen
sowie Zubehör-Teile zum Selbstbauen
Reparaturen
und Instandsetzen von **Radioapparaten** sämt. Systeme billigst und unter Garantie bei
Radio-Bau u. -Vertrieb
Viktor Häußler Karlsruhe i. B.
Brunnenstraße 3a — Telephon 6147

Telefunken-Apparate
und alle Zubehör- und Einzelteile für Radio
Bad. Lehrmittel-Anstalt
Kaiserstraße 14 (neben der Technisch. Hochschule)

Badeapparate u. Wannen
Gas- u. Kohlenherde
empfiehlt in besten Fabrikaten
Jos. Meeß, am Ludwigsplatz

Sie werden aus eigener Erfahrung wissen, daß bei den billigen und zweifelhaften Zahnbürsten das Haaren und Ausfallen der Borsten keine Seltenheit ist, dah. eine rationelle Pflege der Zähne immer dadurch beeinflußt wird. Die Garantie-Zahnbürsten Marke **„Ries"** sind dieserhalb von jeher bevorzugt u. erhältlich **Ecke Friedrichsplatz 7**

L. Schumacher
Juwelen, Gold- und Silberwaren
nebst Verkaufsstelle der Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.
In den nächsten Tagen: **Eröffnung Herrenstr. 21,** nächst der Kaiserstr.

Radio-König
Karlsruhe i. B.
Erbprinzenstr. 31, eine Treppe
Telephon 390
Sämtliches Rundfunkgerät - Alle Einzelteile
Kostenlose Beratung, sachgem. Antennenbau
Erstes Spezialgeschäft am Platze

Parfümerien, Puppen
Puppen-Klinik *Karlsruhe*
Kaiserstraße 223 westlich d. Hauptpost
H. Bieler

Damen-Hüte
S. Rosenbusch Kaiserstr. 137